

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Mittwoch in Muenster, Sask., und kostet bei Vorausbezahlung:

\$2.00 per Jahrgang Einzelne Nummern 5 Cts.

Abonnements werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einjährig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Reklamsorten werden zu 10 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erschlaffende katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

17 Jahrgang, No. 10 Münster, Sask., Mittwoch, den 21. April 1920. Fortlaufende No. 842.

St. Peters Bote,

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION: \$2.00 per year, payable in advance. Single numbers 5 cents.

ADVERTISING RATES: Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising \$1.00 per inch for 4 insertions, \$10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Vom Ausland

Berlin. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ am 13. April berichtete, ist die ehemalige deutsche Kaiserin in Holland wiederum ernstlich erkrankt. Ihr Gesundheitszustand, der schon früher nicht gut war, soll sich nach der Flucht der kaiserlichen Familie nach Holland verschlimmert haben.

Bei der Explosion eines Munitionslagers in Rothenstein, Ostpreußen, sollen 300 Menschen getötet worden sein.

Wien. Die Regierung der Schweiz will 200 Waggons Weizen, 100 Waggons Mais und 200 Waggons Roggen nach Oesterreich schicken. Oesterreich soll diese Vorräte im nächsten Monat zurückgeben, sobald das Mehl, welches die Ver. Staaten schicken wollen, eintrifft. Die britische Regierung hat Vorkahrungen getroffen, um dieses Mehl zu verfrachten. Die Kohlenfrage und die Kredite, welche Oesterreich haben muß, um seine Valuta zu bessern und Rohmaterial kaufen zu können, hängen noch der Erledigung und Bewilligung.

Zan Kubelik, der berühmte Geigenspieler, hat seinen Palais um 5 Millionen Kronen gekauft. Vor wenigen Wochen brachte dasselbe 2,700,000 Kronen. Dies ist ein Beispiel von der fiebershaften Spekulation in Grundbesitz, die Folge der unsicheren Finanzlage. Viele große Anwesen in Wien wechselten dreimal in der Woche den Besitzer.

London. Bonar Law sagte im britischen Parlament, daß Frankreich und England gemeinsam entschlossen sind, an dem Uebereinkommen zwecks Ausführung der Friedensbedingungen festzuhalten. Die kommende Konferenz der Premierminister in San Remo wird dazu dienen, die beiden Nationen noch fester aneinander zu schließen.

Antliche Berichte von Jerusalem reduzieren die Opfer der jüngsten Unruhen auf 2 Tote und 186 Verwundete, von denen 170 Juden waren. Die Behörden haben die Lage gut in der Hand. Nach dem Bericht begann der Kravall am Osterfest mit Kundgebungen gegen eine jüdische Prozession. Am nächsten Tage erhob sich heller Aufbruch, als sich die eingeborene Polizei den Moslim angeschlossen, was dazu führte, daß sie von Truppen entwaffnet und zurückgezogen wurde. Am 6. April brachen verschiedene Feuer aus und einige Gewalttätigkeiten wurden verübt, aber es kam zu keinen ernstlichen Unruhen. Der Touristenverkehr in Palästina ist eingestellt worden.

Baut einer Depesche aus Kiew wurde die Sowjetherrschaft in der Ukraine durch einen Aufstand gestürzt, und die Regierung von Kowtowshy ist an Kiew gestochen.

Liverpool. Sir Auckland Geddes segelte nach den Ver. Staaten ab, um dort seinen Posten als britischer Botschafter anzutreten.

Paris. In seiner Antwort auf die sechste Note der britischen Regierung wegen der Befehle des Rheinlands versichert Premierminister Lloyd George dem britischen Botschafter Lord Derby, daß die Räumung der unlangst besetzten Städte gleichzeitig vorgenommen wird. Die Verhandlungen, welche zur Zeit des Eingreifens von Frankreich bestanden, werden wieder hergestellt.

Von den Kriegsschiffen der Centralmächte, welche unter die Alliierten verteilt werden, erhielt Frankreich 92,000 Tonnen, die Hälfte deutsche und die Hälfte österreichische Schiffe. Frankreich und Italien erhielten je 5 Kreuzer und 10 Zerstörer zugesprochen. Ferner soll jede dieser Mächte einen leichten Kreuzer und 3 Zerstörer erhalten, um damit zu experimentieren, doch müssen diese Schiffe nach einem Jahr vernichtet werden. Frankreich erhält auch 40 Tauchboote, von welchen 10 in Dienst gestellt werden dürfen; es ist die einzige Macht, der solches erlaubt worden ist.

Zur Vergütung von Tieren, welche Deutschland während seiner Okkupation von Nordfrankreich nahm, erhielt Frankreich von Deutschland 1200 Pferde, 4000 Stück Vieh, 10,000 Schafe und 4000 Ziegen. Die Lieferungen wurden unter Landwirte in den Departements der Ardennen, Aisne, Marne, Maas, Pas de Calais, Dife und Vopesen verteilt. Unter den Bedingungen des Vertrags von Versailles muß Deutschland 30,000 Pferde, 90,000 Stück Vieh, 100,000 Schafe und 10,000 Ziegen liefern.

In Haag. Holland hat Deutschland einen Kredit von 50 Millionen Gulden gewährt. Die Hälfte dieser Summe wird sofort verfügbar, und Deutschland wird damit in den Stand gesetzt, von Holland Getreide, Fleisch, Fische, Käse und Viehfutter einzukaufen.

Kopenhagen. Kommissionen Dänemarks, Norwegens u. Schwedens sind in Kopenhagen zu einer Beratung über die Möglichkeit, russische Staatsschulden einzutreiben, zusammengetreten. Diese Konferenz ist ein Vorspiel zu einer Konferenz sämtlicher neutralen Länder, die später in Genf stattfinden soll.

Christiania. Der Vorschlag Litauens, am 15. April Friedensunterhandlungen in Moskau einzuleiten, auf der Grundlage der Anerkennung der Unabhängigkeit dieses Landes, ist von der russischen Sowjet-Regierung angenommen worden, wie eine Depesche aus Moskau sagt.

Bukarest. Der Ministerrat hat beschlossen, den Vertrag von Versailles zu ratifizieren. Die Ratifizierung wird durch ein königliches Dekret erfolgen, weil das Parlament nicht in Sitzung ist. Rumänien folgt in diesem Vorgang dem Beispiel Italiens.

Rom. Das hier erscheinende Blatt Epoca teilt mit, daß die italienische Regierung Albanien als selbständigen Staat mit eigener Verfassung anerkennt.

Japan. Es wird berichtet, daß der Angriff der Japaner auf Wladivostok, der sie in Besitz der Stadt brachte, durch drohende und herausfordernde Handlungen eines Teiles der russischen Truppen veranlaßt worden sei. Der japanische Befehlshaber habe nach Entwarnung der Russen bekannt gemacht, daß sein Vorhaben nur den Zweck gehabt habe, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Es werde jetzt mit den Russen verhandelt, um einträchtigen Verkehr für die Zukunft zu sichern. Auch wurde gesagt, daß der Kampf zwischen japanischen und russischen Truppen bei Nikolai und Chabarowsk andauere. Diese Geschehnisse seien von den russischen Soldaten erzwingen worden.

Pretoria, Südafrika. Der berühmte Burengeneral Christian De Wet erklärte kürzlich in einer Rede, daß Südafrika dabei beharren werde, von England seine Unabhängigkeit zu verlangen, bis dieselbe bewilligt worden sei. Keine Nation würde die Südafrikaner dafür tadeln, die Unabhängigkeit zurückzuerhalten, welcher sie sich vor dem erfreuten. Die Saat, die Paul Krüger und Martin Steyn, die früheren Präsidenten von Transvaal und dem Orange-Freistaat, gestreut haben, könne unmöglich wieder ausgerottet werden. Er, De Wet, sei ein Rebelle genannt worden, aber er wisse, daß sein Herz auf dem rechten Fleck schlage. „Wir müssen fest bei unserem Entschlusse bleiben, das zu erreichen, was nicht mehr fern ist, nämlich unsere Freiheit,“ fuhr er fort. Er behauptete, daß es für die Südafrikaner unmöglich sei, den Union Jack zu lieben, und es würde die größte Freude seines Lebens sein, wenn er noch die Wiederherstellung der „Vierkoleur“, der südafrikanisch-republikanischen Flagge erleben würde.

Mexiko. Der Staat Sonora hat sich am 10. April von der Republik Mexiko losgesagt. Die Staatslegislatur zu Hermosillo hat in einer die ganze Nacht dauernden Sitzung beschlossen, mit bewaffneter Hand die Befehle des Staates durch Carranza-Truppen zu hindern. An der Grenze zwischen den Staaten Sonora und Sinaloa hat schon ein Gefecht zwischen Truppen der neuen Republik und Carranza-Soldaten stattgefunden. Offiziere der letzteren besetzten die Grenze sowie die Bergpässe, die nach Sonora führen. Carranza-Truppen sollen bereits aus Casas Grandes, Chihuahua, gegen Agua Prieta, Sonora, aufgebrochen sein, doch haben sie einen 200 Meilen weiten Marsch durch eine gebirgige und öde Gegend vor sich, und der Blanco-Paß, den sie benutzen müssen, ist stark von Truppen von Sonora besetzt. Es heißt, daß auch eine Anzahl anderer Staaten dem Beispiel Sonoras gefolgt wären und die Beziehungen zu der Regierung Carranzas gelöst hätten.

Aus Canada

Saskatchewan

Regina. Emer Regierungskabinet zufolge ereigneten sich in der Provinz im Monate März 143 Todesfälle infolge von Spanischer Influenza und 108 Todesfälle infolge von Lungentzündung.

Leader. Herr G. C. Krete von hier hat einen riesigen Zahn nach Regina gebracht, der aus der vorfindstlichen Epoche stammen muß. Die Krone des Zahns ist drei bei fünf Zoll groß und obwohl die Endwurzeln des Zahnes abgebrochen sind, mißt derselbe noch 6 Zoll in Länge. Wie Professor festgestellt haben wollen, ist es der Zahn eines Elefanten aus prähistorischer Zeit. Er wurde in einer Sandgrube ungefähr 20 Meilen von Leader entfernt gefunden.

Moose Jaw. Vor dem hiesigen Distriktsgericht ist vor kurzem eine für Farmer wichtige Entscheidung gefällt worden. Es handelte sich um eine Klage des Viehzüchters Doyle gegen einen Farmer namens Saul, beide im Dirt Hills Distrikt wohnhaft. Vor Gericht

kam zutage, daß Doyle seine Pferde frei umherlaufen ließ und daß die Tiere wiederholt auf Sauls Land gefunten wurden. Der letztere hatte die Pferde mehrmals mittels Hund von seinem Land gejagt. Doyle verlangte nun von Saul einen Schadenersatz für Verletzungen, welche die Pferde beim Wegjagen erlitten hatten. Richter Wood erkannte, daß Doyle ein Recht hatte, unter dem Jagen „Stray Animals Act“ seine Pferde über alles ungezügelt Land frei umherlaufen zu lassen. Da das Land von Saul ungezügelt gewesen sei, hätten die Pferde Doyles ein Recht gehabt sich darauf herumzutummeln. Der Richter stellte sich auf den Standpunkt, daß Saul nicht nur unbedeutend vorging, als er die Pferde im Galopp davonjagte, sondern daß ihm nicht einmal das Recht zustand die Tiere überhaupt von seinem eigenen Lande zu entfernen. Da Saul dem entgegengekehrt gehandelt habe, so müsse er dem Kläger Doyle einen Schaden von \$300.00 zu sprechen und dem klagenden Farmer Saul außerdem die Kosten zur Last legen. Mit anderen Worten: der Richter hat erkannt, daß der Farmer einen Zaun um sein Land haben muß, wenn er verhüten will, daß andere Tiere sich auf seinem Lande an seinen eigenen Produkten gütlich tun.

Alberta

Peace River. Drei Waggonladungen mit Delbohrmaschinerie, die der Peace River Petroleum Co. gehört, sind hier angekommen und werden bei dem Brunnen der alten Consolidated Oil Co. in der Nähe des Ausstellungsplatzes verwendet, wo die Bohrarbeiten wieder aufgenommen werden. Als vor zwei Jahren die Arbeit unterbrochen wurde, hatte der Brunnen eine Tiefe von 1100 Fuß erreicht.

Die Influenza-Epidemie scheint ihren Höhepunkt überschritten zu haben. Die Indianer-Bevölkerung hat am meisten unter der Krankheit gelitten und viele von den allgemein bekannten älteren Indianern sind ihr zum Opfer gefallen.

Ontario

Ottawa. Eine Erhöhung der Mehlpreise dürfte in Kürze zu erwarten sein, nach der Aussage eines Vertreters der Quaker Oats Co., der zusammen mit anderen canadischen Müllern eine Unterredung mit Mitgliedern der Regierung hatte. Er machte die canadische Weizenbehörde verantwortlich für das unabwendbare Steigen der Mehlpreise.

Der Betrieb der Eisenbahnen die unter Verwaltung der Regierung stehen wies für das letzte Jahr einen Verlust von \$14,000,000 auf. Dazu treten Beträge für festgesetzte Ausgaben in Höhe von \$19,000,000. Der Gesamtverlust des Regierungseisenbahnsystems für das letzte Jahr beläuft sich also auf \$33,000,000. Der vom Minister vorgelegte Bericht schließt die Grand Trunk Pacific Eisenbahn nicht ein. Bekanntlich erklärte dieselbe den Bankrott und die Regierung übernahm den Betrieb ihrer Linien als Konkursverwalter. Das Haus wird zu entscheiden haben, ob die Frachtraten so zu erhöhen seien, daß in Zukunft ein Verlust vermieden wird oder womöglich ein Gewinn erzielt werden kann.

Die Einkommensteuer.

Bekanntlich ist seit einigen Jahren eine Dominion-Einkommensteuer eingeführt worden. Die Formulare für diese Steuer sind vor kurzem zur Verteilung an das Publikum freigegeben worden. Bei diesen Formularen handelt es sich um die Einnahmen, welche jede einzelne Person während des Jahres 1919 gehabt hat.

Alleinstehende Personen, deren Einkommen \$1000 oder weniger betragen hat, brauchen keine Steuer zu zahlen, auch nicht solche verheiratete Männer, deren Gesamteinkommen während des genannten Jahres \$2000 oder weniger betragen hat. Außerdem werden für jedes Kind unter 18 Jahren, Sohn oder Tochter, je \$200 gutgeschrieben, sind also steuerfrei, falls sich das Einkommen des Vaters, oder der Mutter, falls sie Witwe ist, auf mehr als \$2000 belaufen hat.

Jede Person mit Ausnahme von Frauen, deren Ehegatten am Leben sind, muß ein solches Formular ausfüllen und muß dasselbe bis zum 30. April dieses Jahres an die auf dem Formular angegebene „Tax Office“ einsenden. Wer dies verläumt, läuft Gefahr, daß seine Einkommensteuer um 25% erhöht wird und daß er oder sie außerdem noch für jeden Tag nach dem 30. April \$100 Dollar Strafe zahlt.

Es ist nicht leicht, sich in allen im Formular vorhandenen und zu beantwortenden Fragen zurecht zu finden und so mancher wird wahrscheinlich, bevor er mit dem Ausfüllen des Formulars fertig ist, unsere Regierung dahin wünschen, wohin er selbst nicht gerne gehen möchte, zum mindesten aber dahin, „wo der Pfeffer wächst“. Das hilft ihm aber alles nichts. Die Fragen müssen beantwortet und das Formular muß bis zu dem genannten Zeitpunkt eingereicht werden. Wer mit der englischen Sprache nicht genügend vertraut ist, tut am besten, jemanden zu Rate zu ziehen, dessen Kenntnis der englischen Sprache über jedem Zweifel erhaben ist.

Es gibt zwei Arten von Einkommensteuern; die eine, die sogenannte Normalsteuer, bezieht sich auf Personen, welche ein Einkommen von \$2000 bis zu \$3000 haben. Für diese beträgt die Steuer 2% und von \$3000 bis zu \$6000 4%. Dann gibt es eine Zuschlagsteuer für solche, deren Einkommen mehr als \$6000 pro Jahr beträgt; und diese müssen außer den 4% noch folgende Zuschlagsteuer bezahlen:

Table with 2 columns: Income range and tax rate. Rows: \$6,000 to \$8,000 (2%), \$8,000 to \$10,000 (3%), \$10,000 to \$12,000 (4%), \$12,000 to \$14,000 (5%), \$14,000 to \$16,000 (6%), \$16,000 to \$18,000 (7%), \$18,000 to \$20,000 (8%), \$20,000 to \$22,000 (9%), \$22,000 to \$24,000 (10%).

udw. Einkommen von \$98,000 bis \$100,000 sind einer Steuer von 48% unterworfen. Wer eine Million Dollar Einkommen hat, zahlt 65% Steuer.

Aus dieser Skala ist ersichtlich, daß der sogenannte kleine oder arme Mann von dem Einkommensteuergesetz eigentlich nicht übermäßig hart betroffen wird, wohl aber der Reiche. So muß beispielsweise der ein Einkommen von \$100,000 hat, fast die Hälfte

an den Staat abführen und wer eine Million einnimmt, sogar \$650,000, weit mehr als die Hälfte. Man fragt sich da unwillkürlich: Ist das wirklich so? Wird das wirklich durchgeführt? Hat unsere Regierung in einem Augenblick frommer Anwandlung gehandelt, als sie dieses Einkommensteuergesetz entwarf? Bisher war es doch Gebrauch, daß dem armen Mann zum Vorteil des Reichen das Fell über die Ohren gezogen wurde.

Uebrigens werden die Farmer darauf aufmerksam gemacht, daß es für sie besondere Formulare gibt. (Nordwesten.)

Vereinigte Staaten

Washington. Der Senat erklärte sich mit großer Mehrheit für freiwillige militärische Ausbildung in der Armeevorsorge anstatt der Wehrpflicht, die ursprünglich vorgeschlagen wurde. Kaum ein Dutzend Senatoren stimmten gegen das Amendement von Senator Frelinghuysen, wonach alle jungen Männer zwischen 18 und 28 auf ihren Wunsch militärisch ausgebildet werden sollen. Die Abstimmung war 46 gegen 9.

Nicht weniger als 18,279 Schulen in den Ver. Staaten mußten aus Mangel an Lehrern geschlossen werden, sagt das Erziehungsbüro. Lincoln, Nebr. Ein starker Apfelschneesturm legte, von einem heftigen Nordwestwind gepfeift, am 11. April über den ganzen Staat Nebraska. Im östlichen Teil war der Schneefall verhältnismäßig leicht, und die Flocken schmolzen fast eben so schnell als sie fielen; weiter nach dem Westen zu, etwa von Mead bis zum Fluß der Schneeeisberge, die an Stellen eine Höhe von 7 bis 10 Fuß erreichten. Telegraph- und Telephonverkehr wurde wieder teilweise unterbrochen und die Hügel trafen mit Verspätungen ein.

Portland, Ore. Im Bundeskreisgericht in Portland, hat Richter William H. Gilbert einen zeitweiligen Einhaltsbefehl erlassen, demzufolge die fremdsprachigen Zeitungen das Staatsgesetz vorläufig nicht zu befolgen brauchen, das eine Veröffentlichung aller in den fremdsprachigen Zeitungen erscheinenden Artikel auch in englischer Sprache vorkreibt.

Little Rock, Ark. Der Bahnhof der Missouri Pacific, der größte Passagierbahnhof des Staates, ist ein Haub der Flammen geworden. Der Bahnhof wurde im Jahre 1919 mit einem Kostenaufwand von \$750,000 erbaut. Das Feuer soll seine Ursache in einem Defekt der elektrischen Leitung haben. Viel Gepäck und eine Menge Bahnmaterial ist mitverbrannt.

Atlantic City, N. J. Das Jagen einer Schar wilder Gänse von einem Seeplan, 1500 Fuß hoch in der Luft, hat den Flieger Jarvith in Haft gebracht. Er wird der Uebertretung eines Bundesjagdgesezes beschuldigt, welche eine Strafe von \$500 und sechsmonatliche Haft mit sich bringt.

Leavenworth, Kanf. - Rev. Joseph John, der seit 32 Jahren in dieser Diözese wirkte, ist zu Conception, Mo., in den Benediktinerorden getreten.

NOVEMBER JOE

The Detective of the Woods

Copyright, 1913,
by HESKETH PRICHARD

Continued.

November was even more slow spoken than usual.

"Val," he said, after some, "you have you still got that pink necker Sally knitted for you?"

"Yes, I've got her."

"Where?"

"Right here," and Black pulled the muffler out of his pocket.

"Huh!" said Joe.

There was a silence, rather a strained silence, between the two.

Then November continued, "When was you last night?"

Val looked narrowly at Joe. Joe returned his stare.

"Say, November Joe, are you search for trouble?" asked Black in an ominously quiet voice.

"Seems as if trouble was searching for me," replied November.

There was another silence. Then Val jerked out, "I call your hand."

"I show it," said Joe. "You're suspected of robbing Sally's traps this month back. And you're suspected of entering Sally's house last evening and stealing pelts."

With a shout of rage Val made at Joe.

November stood quite still under the grip of the other's furious hands.

"You act innocent, don't you, you old coyote!" he grinned ironically. "I never said I suspected you."

Black drew off, looking a little foolish, but he flared up again.

"Who is it suspects me?"

"Just Evans. And he's got good evidence. Where was you between 6 and 7 last night?"

"In the woods. I come back and sleep here."

"Was you alone?"

"Yes."

"Then you can't prove no alibi," Joe puffed.

It was at this moment that Evans, accompanied by two other forest rangers, appeared upon the scene. Quick as lightning he covered Black with his shotgun.

"Up with your hands," he cried, "or I'll put this load of birdshot into your face."

Black scowled, but his hands went up. He stood panting. At a sign one of the rangers sidled up, and the click of handcuffs followed.

"What am I charged with?" cried Black.

"Hobbery."

"You'll pay me for this, Simon Evans!"

"It won't be for awhile—not till they let you out again," retorted the warden easily. "Take him off up the trail hill!"

The rangers walked away with their prisoner, and Evans turned to Joe.

"Guess I have the laugh of you, November," he said.

"Looks that way. Where you taking him?"

"To Lavette. I've sent word to Mrs. Rone to come there tomorrow. And now," continued Evans, "I'm going to search Black's shack."

"What for?"

"The stolen pelts."

"Got a warrant?"

"I'm a warden—don't need one."

"You'll not search without it," said November, moving in front of the door.

"Who'll stop me?" Evans' chin shot out doggedly.

"I might," said Joe in his most genteel manner. "I'm in the right, for it's again the law, and you know it, Mr. Evans."

Evans hesitated. "Have it your way, but I'll be back with my warrant before sunup tomorrow, and I'm warning you, and maybe you'll find it's better to have me for a friend than—"

"Huh! Say, Mr. Quaritch, have you a bill of that light baby's yours? I want suitin'!"

As soon as Evans was out of sight, Joe beckoned me to a thick piece of scrub not far from the hut.

"Stay right here till I come back. Everything depends on that," he whispered.

I lay down at my ease in a sheltered spot, and then Joe also took the road for Lavette. Everything appeared to be against Black—the cartridge which fitted his rifle, the strands of the tell tale neckerchief, the man's own furious behavior, his manifest passion for Mrs. Rone, and the suggested motive for the thefts—all these things pointed, conclusively it seemed to me, in one direction. And yet I knew that almost from the beginning of the inquiry November had decided that Black was innocent.

The evening turned raw, and the thin snow was softening, and though I was weary of my watch I was still dreaming when I started under a hand that touched my shoulder. Joe was crouching at my side. He warned me to caution, but I could not refrain from a question as to where he had been.

"Down to the store at Lavette," he whispered. "I was talking about that search warrant—pretty high handed I said it was, and the boys agreed to that."

After a while Joe touched me to wakefulness, and I saw something moving on the trail below us. A second or two of moonlight gave me a glimpse of the approaching figure of a man, a bumped figure that moved swiftly. A whistle. No answer. And its hand went to the hatch. I heard Joe sigh as he crossed the man with his rifle. Then came his voice in its quiet tones.

"Guess the game's off, Sylvester. Don't turn! Hands up!"



"Guess the game's off. Don't turn! Hands up!"

Sally's mark on," he said. "Say, Mr. Quaritch, let me introduce you to a pretty mean thief."

I noticed that Joe took our prisoner along at a good pace toward Lavette. After a mile or two, however, he asked me to go ahead and if I met with Mrs. Rone to make her wait his arrival, but he added in an aside, "Tell her nothing about Sylvester."

I reached the village soon after dawn, but already the people were gathered at the store, where every one was discussing the case.

As I heard nothing of Mrs. Rone, I set out toward her house. When I met her I noticed that her gentle face wore a changed expression. I delivered my message.

"I'll never speak to November again as long as I live," she said with deep vindictiveness. "November's played double with me. I'll show him!"

I walked beside her in silence, and just before we came in sight of the houses we met with Joe alone. He had evidently left Sylvester in safe custody. Joe glanced from Sally to me. I read understanding in his eyes.

"We've got him trapped safe, Sally. Not a hole for him to slip out by."

Sally's rage broke from her control. "You're just too cute, November Joe," she blazed, "with your tracking and finding out things and putting Val in jail! What do you say to it that I've been fooling you all the time? I never lost no pelts! I only said it to get the laugh against ye. Ye was beginning to believe ye could hear the muskrats sneezing!"

"Is that so?" inquired Joe gently.

"Yes, and I'm going into Lavette this minute to tell them!"

Joe stepped in front of her. "Just as you like, Sally. But how'll ye explain these?" He flung open the bundle of skins he carried.

Mrs. Rone turned color. "Where did ye find them?" she gasped.

"On his back."

She hesitated a moment, then, "I gave Val that lot," she said carelessly.

"That's queer, now," said Joe, "cos it was on Injln Sylvester I found them."

Sally stared at Joe, then laughed suddenly, excitedly. "Oh, Joe, you're sure the cutest man ever made in this world!" And with that she flung her arms round his neck and kissed him.

"I'd best pass that on to Val Black!" said Joe calmly.

And Sally's blushes were prettier than you could believe.

There is no need for me to tell how Black was liberated from the hands of the crestfallen Evans, who was as nonplussed as I myself had been at the breakdown of the case, which up to the last moment had on the face of it seemed indestructible.

I have never looked forward to any explanation more than that which November gave to Mrs. Rone, Black and myself the same evening.

"It was the carcass of Ripzap give me the first start," said Joe. "As soon as I saw that I knew it weren't Val."

"Why?" asked Sally.

"You remember it was backed up! Now here was the case up to that: A thief had robbed Sally, and all the sign he left behind was a few threads of his necker and an English made cartridge. The thief goes out and old Ripzap attacks him. He shoots her. Then he cuts her body nigh to pieces. Why? We all shook our heads.

"Because he wants to get his bullet out of her. And why does he want to get his bullet? Only one possible reason. Because it's different to the bullet he'd dropped on purpose in the house."

"By Jove!" I cried.

"From that it all fits in. It seems

funny that the thief should drop a cartridge, fanner still that he should not notice he'd left a bit of his necker stuck to the nails on the door. Still, I'd allow them two things might happen. But when it came to his having more bits of his necker torn off by the spruces where Evans found them, it looked like as if the thief was a mighty poor woodsman. Which he wasn't. He hid his tracks good and cunning. After that I guessed I was on the right scent, but I wasn't plumb sure till I come up to the place where he killed the porridge. While he was snoring it he rested his rifle against a tree. I saw the mark of the butt on the ground and the scratch from the foresight upon the bark. Then I knew he didn't carry no English rifle."

"How did you know?" asked Sally.

"I could measure its length against the tree. It was nigh a foot shorter than an English rifle."

Val's fist came down on the table. "Bully for you, Joe!"

"Well, now there was one more thing. Besides that black fox, Sally here missed other marked pelts. They wasn't much value. Why did the thief take them? Again only one reason. He wanted 'em for making more false evidence against Val."

He passed "Go on, Joe," cried Mrs. Rone impatiently.

"When Mr. Quaritch and I came to Val's shack we searched it. Nothing there. Why? Cos Val had been home all night and Sylvester couldn't get in without wakin' him."

"But," said I, "wasn't there a good case against Black without that?"

"Yes, there was a case, but his conviction wasn't an absolute cinch. On the other hand, if the stolen skins was found hid in his shack—That's why you had to be in that brush so long, Mr. Quaritch, while I went in to Lavette and spread it around that the shack hadn't been searched by Evans. Sylvester was at the store, and he fell into the trap right enough. We waited for him, and we got him."

"O' course," continued Joe, "revenge on Val weren't Sylvester's only game. He meant robbin' Sally, too, and had his plan laid. He must 'a' gone to Val's and stole a cartridge and the bits of necker before he robbed Sally's house. Last night he started out to leave a few cheap pelts at Val's, but he had the black fox skin separate in his pack with a bit of tea and flour and tobacco, so if we hadn't took him he'd have lit out into Maine an' sold the black fox pelt there."

"But why should Sylvester have such a down on Val?"

Joe laughed. "Ask Val!"

"Ten years ago," said Val, "when we was both rising twenty year, I gave Sylvester a thrashing he'd likely remember. He had a dog what weren't no use, and he decided to shoot it. So he did, but he didn't kill it. He shot it far back and left it in the woods, and I come along—"

"The brute!" exclaimed Sally.

"He's a dangerous Injln," said November, "and he's of a breed that never forgets."

"When he gets out of prison you'll have to keep awake, Joe," said Val.

"When he gets out I'll have the snow in my hair all right and you and Sally will be old married folks," retorted Joe. "You'll sure be tired of each other by then."

Sally looked at Val, and Joe caught the look.

"Leastways," he added, "you'll pretend you are better'n you do now."

We all laughed.

CHAPTER VIII.

The Case of Miss Virginia Planx.

NOVEMBER JOE and I had been following a moose since day break, moving without speech. Suddenly from somewhere ahead there broke out the sound of two shots and after a minute of two more.

"Two shots going on at steady intervals," said Joe. "That's a call for help. There they go again. We'd best follow them up."

We traveled for half an hour, guided by the sound, and came in sight of a man standing among the trees. We saw him raise his rifle and fire twice straight upward to the sky.

"It's Planx!" said Joe in surprise.

"What? The millionaire you went into the woods with to locate timber last year?"

"The identical man."

As we approached Joe halted him. Planx was a thick shouldered, stout man, his big body set back upon his hips, his big chin thrust forward in a way that accentuated the arrogance of his bulging lips and eyes.

"Ho! It's you, Joe!" he cried.

"Yes, Mr. Planx."

"That is lucky, for I need your help. My daughter was murdered yesterday. The words made me gasp, and not me only.

"Miss Virginia?" cried Joe. "You can't mean that. Nobody would be brute enough to kill Miss Virginia!"

As we walked Planx gave us the following facts: It appeared that he had been spending the last two weeks in a log hut which had been lent him by a friend, Mr. Wilshire. His household consisted of one servant—his daughter's nurse, a middle aged woman whom they had brought with them from New York—two guides and a man cook. On the previous day Miss Virginia had taken her rod after lunch, as she had often done before, and gone off to the river to fish.

"At 5 I went to join her. She was not there. Her rod lay broken, and there were signs of a struggle and the tracks of two men. I shouted for Ed, the old guide. He came running down, and we took up the trail. It led us straight over to Mooseshank lake. The ruffians had put her in our canoe and gone out on the lake."

Planx paused and presently continued.

"We went round the lake and found on the far side the spot where they had searched the canoe. Leading up into the woods from that point, we again struck the trail of the two men, but my daughter was no longer with them. When they left the canoe they were going light. They must have drowned her in the lake. It's clear enough. Presently I saw something floating on the water. It was her hat."

"Had Miss Virginia any jewelry on her?" asked Joe.

"A watch and a necklace."

"What value?"

"Seven or eight hundred dollars."

"Huh," said November reflectively. "And what did you do after finding her hat?"

"We trailed the two villains until they got on to some rocky ground. It was too dark then to do more, so we returned. Five thousand dollars for my hands on them," he said.

By the river the traces were so plain that any one could read them: the slender feet of the victim and the larger footprints of the two men. The fishing rod, snapped off toward the top of the middle joint, had been left where it had fallen. It seemed as if the girl had tried to defend herself with it. Next we went to the lake.

November literally nosed his way along. The moccasin tracks of the two men showed faintly here and there on the softer parts of the ground.

"Looks as if they was totting something," said Joe. "They must 'a' carried her. Stop! They set her down here for a spell."

Another moment brought us over the rise and in sight of Mooseshank lake. I halted involuntarily. The place seemed created for the scene of a tragedy.

November had pushed on to the spot where footprints and other signs showed where the men had entered the canoe. The deep slide of a moccasin foot in the mud seemed to tell of the effort it required to get the girl embarked.

"They took her out on the lake and murdered her!" groaned Planx. "Dragging? There's no use dragging, that water goes plumb down to the root of the world!"

After that we went around to the other side of the lake and saw the beached canoe. The two sets of moccasin tracks showed clearly on the strip of mud by the water, but were soon lost in the tumbled debris of a two-year-old stony landslide over which trailing appeared quite impossible. November was busy about this landing place for a longer time than I expected, then he crossed the landslide at right angles and disappeared from our view. Soon he came hurrying toward us.

"She isn't dead."

"What?"

"Anyways, she wasn't when she passed here. I have a proof here that you will think mighty good." He drew out a little leather case I had given him and extracted from it a long hair of a beautiful red gold color. "Look at that! I found it in the spruces above there."

Planx took it gently in his great fingers. He was visibly much moved. For a few seconds he held it without speaking, then, "That grew on Virginia's head, sure enough, Joe. Is it possible my girl is alive?"

"She is, sure! Don't be afeared. You'll soon have news of her. I can promise you that, Mr. Planx. This wasn't no case of murder. It's just an abduction. They'd never be such fools as to kill her. They're ceter than that. Isn't she your daughter? They'll hold her to big ransom. That's their game."

An ugly look came into Planx's eyes. "That's their game, is it? I'm not a man that it is easy to milk dollars from," said he.

By this time it was growing too dark for Joe to work any longer. We crossed the lake with Planx, and that night Joe and I camped near the end of Mooseshank lake, where a stream flowed from it.

At dawn, while we were having breakfast, Joe stood up and stared into the trees that grew thick behind us. As he called out I looked back and saw the indistinct figure of a man in their shadow watching us. He beckoned, and we approached him. I saw he was young, with a pale face and rather shabby town made clothes.

"Don't you remember Walter Calvey, November?" he said, holding out his hand. "I was with you and Mr. Planx and—and—her last year in the woods."

"Huh, yes, and what are you doing here, Mr. Calvey?" asked Joe, shaking hands.

"I heard about Virginia. How could I keep away after that?" exclaimed Calvey.

"You're no cause to fret yet," said Joe.

"What? When they've killed her, I'll go with you and if we can find those—"

"Huh! She's not dead! Take my word for it!" Joe's gray eyes gave me a rogish look. "Why, I've got a thing here in my pocketbook you'd give me \$100 for!" He held the red gold hair up to the light of the rising sun.

Calvey shook from head to foot.

"Virginia's! You couldn't find its match in Canada! Tell me!"

"I can't wait to tell you and you can't wait to hear. Light out now. Old man Planx could make it unhealthy for you."

"You're right! He hates me because Virginia won't marry Scheiber of the combine. He hasn't let us meet for months. And more than that, he's ruined me and my partner in business. It was cost for a nice hair to do that," added Calvey bitterly.

To be continued.

CLEANING AND PRESSING alterations, repairing and dyeing — ALL WORK GUARANTEED — Humboldt Tailoring and Cleaning Co. JAMES J. DANIELS, Prop.

When looking for LAND see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want. A. J. RIES, ST. GREGOR.

Pianos, Phonographs, Accordions, Harmonicas, Violins and other Musical Instruments

We are now prepared to fill all your wants in these lines. For QUALITY CORRECTNESS and PRICE our instruments cannot be excelled by any firm in Canada. With every Piano or Phonograph we give a LASTING GUARANTEE, none that is to be good only until the Instrument is once used, but we together with the manufacturers stay by our guarantee for years after. Another point you must bear in mind: you will not have to wait for months in case you need ANY REPAIRS, as you will have to with most other machines. We have ALL REPAIRS CONSTANTLY ON HAND.

2000 RECORDS to select from. Prices from 20 cts. up. Send for our Catalogues. We will gladly mail it to you.

We have a large stock of Silverware, Cut Glas, Clocks, Stationary, Religious Books and Pictures, Statues, etc.

M. I. MEYERS Jeweller and Optician HUMBOLDT

CALL IN TO MY SHOWROOM and look over the New

BRISCOE SPECIAL

the Car with the Half Million Dollar Motor.

The Price is within reach of everybody wanting an up-to-date Car.

I WILL GIVE YOU A DEMONSTRATION ANY TIME

Let me know your requirements and I can supply your wants in anything for the Farm.

FARMERS! I have a Portable Granary on exhibit at my ware house in Humboldt. Double ply lumber and metal roof. Get my price before buying elsewhere.

LELACHEUR & GREIG

THE HUMBOLDT MACHINE MEN
Main Street HUMBOLDT, SASK.

Jetzt ist die geeignete Zeit um Eurem Vieh

STOCK FOOD

zu geben damit es in autem Zustand bleibt. Vieh benötigt ein Tonic so gut wie die Menschen, und jetzt ist die Zeit es ihm zu geben, da Pferde und Rindvieh in der Zeit wo sie andauernd Trockenfutter erhalten allen möglichen Krankheiten u. Ansteckungen ausgefetzt sind.

Wir haben eine vollständige Auswahl in Stock Tonics für Pferde, Rind- u. Geflügel. Probirt ein kleines Paket davon und beobachtet einmal, wie Euer Vieh dabei gedeiht.

W. F. Hargarten

Apotheker und Drogist Brno, Sask.

N.B. Betreft nicht, unsere Spezialität ist die Ausführung von Vorkaufbestellungen für alle Apothekerwaren u. Patent-Medizinen

You are safe in a threefold way, if you bring your prescription to us: 1) We use for the prescription exactly what the doctor prescribed, every article being of standard strength, fresh and pure; 2) We examine and reexamine the prescription, whereby every error as to drug or quantity is excluded; 3) We are satisfied with a reasonable profit and charge the lowest prices for the best quality. These are three reasons why you should buy from us.

G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK.
DRUGGIST The Royal Star STATIONER

Land and Farms!

I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment.

For further particulars apply in person or by letter to

Henry Bruning, MUESTER, SASK.

No. 10
An der Him
Dom Reim
Bum, Bum, Bum
der hl. Petrus, / wer
so gewaltig an die
Das ist sicher ein Ed
hammer gewöhnt ist
Mann, der ein schleich
— Er öffnete ein w
und zwischen die
sich ein kleines hager
den Kopf etwas in die
zogen und gebeugt
und wollte direkt
hineinlaufen.
„Galt, nicht so un
ber hl. Petrus. „Be
— „Wie, Ihr könnt
bin die „Demuts-D
Erden an vielen gut
teiligt, war bei all
Ballfahrten. Und
hier noch warten mi
mir doch oft geflagt,
kame ich direkt in d
ein.“
„Gemiß“, sagte
sind du da aufge
sind ja vortreffliche
Aber du mußt doch
ich erst in meinem
nachhehe, was sonst
nem Kamen steht.
hier oben wird vo
gefragt, ob jemand
gen nicht in vertefre
tan oder gar in fo
und ob mit den fr
auch das Leben über
hl. Petrus ließ also
angelehnt und ein
das große Buch her
und Verbiest ein
Schubengel einget
brauchte nicht lang
hate er die Seite
„Demuts-Dina“ u
zeugnis stand. De
die Stirne trans,
Register mit aller
gen jah. — „Nicht
sicht's wie du gela
frau geliebten, h
und kommuniziert
Bruderschaften un
Sammlungen für
teiligt.“
„Aber“, und d
die Demuts-Dina
dem Blicke an, h
jezt im Schloß unt
hemmend vor die
Türe, „da stehen
Dinge: hat an de
nach der Andacht
Stunde bei ihrer
Straße gestanden
Leute durch die B
eiferfüchtig und v
bere, war an viele
se mürriß und ve
grimmig die Titu
am Heid wie ein
Löpfen gerappelt,
oft kein freudlich
aber eine Menge
worten gegeben,
nem Geistlichen,
gründlich die Wal
nachgetragen un
und jeind herum
überhaupt nicht
lassen, was ein
hat geklatscht un
sant, hat zweim
guten Zweck bet
wissenlos zwar
doch für einen a
wendet, wobei
ihre Reingung be
sant, hat sich ju
wenn sie in Ber
es in den Kran
nicht gefascht, i
Kirchen gesehen
denen wo ein F
le Leute waren;
gern neugetrig
tag Abenden, w
ten gingen un
kurz sie im E
aber sie selbst
auf die hl. Sal
und vieles nur
getan. Das G
metlein, wovon
hat sie nicht gel
wichtig ist, hat
andere, sie nicht
gelümmert, at
was ihre Beru
Der hl. Petr
Buche auf ein
einmal, Demu
viel mehr hier
J. B. von bei

In der Himmelspforte.

Vom Heilmittel.

„Hum, Hum, Hum! „Ei“, dachte der hl. Petrus, „wer klopft denn da so gewaltig an die Himmelsstür? Das ist sicher ein Schmied, der den Hammer gewöhnt ist, oder ein alter Mann, der ein schlechtes Gehör hat.“

Er öffnete ein wenig die Pforte und zwischen die Spalte drängte sich ein kleines hageres Persönchen, den Kopf etwas in die Schultern gezogen und gebeugt. Es hatte Eile, und wollte direkt in den Himmel hineinfliegen.

„Halt, nicht so ungestüm“, sagte der hl. Petrus. „Wer bist du denn?“

„Wie, Ihr könnt mich nicht? Ich bin die „Demuts-Dina“; war auf Erden an vielen guten Werken beteiligt, war bei allen Festen und Wallfahrten. Und da soll ich jetzt hier noch warten müssen? Man hat mir doch oft gelagt, wenn ich stürbe käme ich direkt in den Himmel hinein.“

„Gewiß“, sagte der hl. Petrus, „was du da aufgezählt hast, das sind ja vortreffliche Empfehlungen. Aber du mußt doch gestatten, daß ich erst in meinem Buche einmal nachsehe, was sonst noch unter deinem Namen steht. Du weißt ja, hier oben wird vor allem darnach gefragt, ob jemand seine Handlungen nicht in verkehrter Meinung getan oder gar in schlechter Absicht und ob mit den frommen Übungen auch das Leben übereinstimme.“

Der hl. Petrus ließ also die Himmelsstür angelehnt und ein Engel brachte das große Buch herbei, wo Schuld und Verdienst eines jeden vom Schutengel eingetragen war. Er brauchte nicht lange zu blättern; da hatte er die Seite, wo der Name „Demuts-Dina“ und deren Sittenzeugnis stand. Der hl. Petrus zog die Stirne kraus, als er das lange Register mit allerhand Bemerkungen sah. — „Richtig“, sagte er, „da steht's wie du gelagt. — Ist Jungfrau geblieben, hat oft gebetet und kommuniziert, war in vielen Beerdigungen und hat sich auch an Sammlungen für gute Zwecke beteiligt.“

„Aber“, und der hl. Petrus sah die Demuts-Dina mit durchdringendem Blicke an, hielt den Schlüssel fest im Schloß und stellte den Fuß hemmend vor die kaum geöffnete Tür, „da stehen auch noch andere Dinge: hat an dem und dem Tage nach der Andacht noch eine halbe Stunde bei ihrer Freundin auf der Straße gestanden und dabei andere Leute durch die Zähne gezogen, war eifersüchtig und voll Neid auf andere, war an vielen Tagen zu Hause mürrisch und verdrießlich, hat gar grimmig die Türen geschlagen und am Heide wie ein Kobold mit den Köpfen gerappelt, den Hausgenossen oft kein freundliches Wort, wohl aber eine Menge schnippiger Antworten gegeben, hat jahrelang einem Geistlichen, der ihr einmal gründlich die Wahrheit gelagt, Horn nachgetragen und ihn bei Freund und Feind heruntergesetzt, hat sich überhaupt nicht leicht etwas lassen lassen, was ein Tadel für sie war, — hat gellacht wo sie Gelegenheit fand, hat zweimal Geld für einen guten Zweck bekommen und es gewissenlos zwar nicht für sich aber doch für einen anderen Zweck verwendet, wobei ihre Eitelkeit und ihre Neigung besser ihre Rechnung fand, hat sich zur hundertsten Malen wenn sie in Verlegenheit war, oder es in den Aram paßte, vor Lügen nicht gescheut, ist zwar viel in den Kirchen gesehen worden, zumal in denen wo ein Fest war und wo viele Leute waren; besonders hat sie gern neugierig gelauert an Samstag Abenden, wo andere Leute beichten gingen und wie lange oder wie kurz sie im Beichtstuhl blieben, aber sie selbst hat sich oft flüchtig auf die hl. Sakramente vorbereitet und dieses nur gewohnheitsmäßig getan. Das Gebet in einem Kämmerlein, wovon der Heiland spricht, hat sie nicht geliebt. Und was gar wichtig ist, hat sich oft viel mehr um andere, sie nichts angehende Dinge gekümmert, als das gut zu tun, was ihre Berufspflicht war.“

Der hl. Petrus schaute von dem Buche auf und sagte ernst: „Höre einmal, Demuts-Dina, es steht noch viel mehr hier von dir geschrieben, als du von deinem Eigensinn, doch

ich will aufhören. In den Himmel aber kommst du selbstverständlich jetzt noch nicht hinein! Doch warte, da ich sehe, daß du in deinem Leben doch ein großes Vertrauen zur Muttergottes gehabt und viel zu ihr gebetet hast, muß ich die liebe Muttergottes fragen was die meint.“

Der hl. Petrus also ging zum Throne der Himmelskönigin, und die belehrte den Himmelsfürstern also: „Ganz ausschließen vom Himmel darfst du die Demuts-Dina nicht. Sie ist im Leben immer etwas beschränkt gewesen, in der Schule hat sie nicht zuviel im Katechismus gelernt, und die Predigt mehr auf andere als auf sich selbst bezogen. Sie hat mehr aus Unwissenheit als aus Bosheit gelündigt. Aber stolz ist sie gewesen, sehr stolz und eingebildet und darum denke ich, du schickst sie noch einmal auf die Erde für einige Jahre zurück, daß sie sich gründlich bessere, und eine wahrhaft fromme Seele werde. Sorge dafür, daß sie recht viele Verbemütigungen bekommt und schicke ihr auch einige Beiden.“

Der hl. Petrus kam zurück und erfüllte den Auftrag. Er schickte die Demuts-Dina noch einmal ins Erdenland und damit sie anders werde, gab er ihr den Rat, an jedem Abend über die Punkte, die er ihr vorgelesen, gründlich ihr Gewissen zu erforschen. Und kommst du wieder,“ mit diesen Worten schloß er den Himmel, „dann werde ich deine Besserung gleich daran erkennen, daß du etwas bescheidener hier an die Pforte klopfst; und wenn du auf Erden deinen Namen ändern kannst, ist's mir auch recht; „Demuts-Dina“ klingt mir ein bißchen hochmütig. Aber vielleicht haben dir die Leute den Nachnamen auch aus Hohn gegeben, weil sie in deiner Demut den Stolz und Hochmut herausgeföhlt haben, und sollst du den Namen wohl tragen müssen bis an dein seliges Ende, — denn solche Beinamen auf Erden haben ein Regenleben.“

Unserer Demuts-Dina fiel es schwer, zu schweigen, aber sie war doch zu sehr bestürzt und ging betrübt wieder auf die rauhe Erde.

Vor fünfzehn Jahren

Aus dem 2. Jahrgang, No. 10 des St. Peter's Bot.

In einem an die Geistlichkeit der Erzbischofsgerichteten Zirkular beklagt Msgr. Langevin tief, daß die Separatistenschulden in der Autonomie-Bill den gerechten Wünschen der Katholiken nicht genügend Rechnung trage. Wie er hervorhebt, sind diese Separatistenschulen solche zwar dem Namen nach, in Wirklichkeit ist in denselben jedoch, ausgenommen in der letzten halben Stunde des Tages, nichts zu sehen oder zu hören, wodurch sie sich von anderen öffentlichen Schulen unterscheiden. Unter anderem hebt er auch hervor, daß die im Jahre 1875 gegebene Konstitution der Territorien eigentliche konfessionelle Schulen gewährleistete, daß aber die Schulgesetze von 1892 und den folgenden Jahren, welche durch die Klausel in die Konstitution aufgenommen wurden, die Schule ihres konfessionellen Charakters beraubt haben.

Der hochw. P. Schweers, O.M.I., ein Deutscher, ist gegenwärtig in Saskatoon stationiert, wo er gern seinen deutschen Glaubensgenossen, die nach der neuen St. Josephs Kolonie ziehen, mit Rat und Tat beistehen wird. P. J. Lauffer, O. M. I., der die Seelsorge in der neuen Kolonie übernimmt, wird dieser Tage von seiner bisherigen Mission, Valgonie, in Saskatoon erwartet.

Herr J. F. Tardivel, einer der ältesten Journalisten von Quebec, und Gründer und Herausgeber der „Verité“, starb dortselbst am Ostermontag. Er war ein tüchtiger Kämpfer, der stets für Wahrheit und Recht mit Feuereifer eintrat.

Herr John Götz von Lake Lenora schloß vor einiger Zeit einen großen schwarzen Bären und fing dessen beide Jungen lebendig.

Am Palmsonntag hielt P. Chrysothomus Gottesdienst in der St. Josephs-Kirche, und nahm dort die erste Palmweibe vor. Am 30. April hielt er dort wieder das

Hochamt und P. Prior Alfred predigte, hauptsächlich über die Wichtigkeit der Pfarrschule.

Herr Ric. Schmidt von Bruno ist „Government Guide“, und gern bereit, Landsuchern in dortiger Gegend die noch offenen Heimstätten zu zeigen, da er von solchen Heimstätten eine Liste besitzt. Im Nachbarstädtchen haben sich die Herren Arnoldy und Valerius als ein Bauarchitekt und Unternehmerfirma etabliert.

Alle Ansiedler am Nord-Saskatchewan behaupten, daß dieser Fluß neuer einen niedrigeren Wasserstand habe, als jemals zuvor seit dem Jahre 1879.

Säet Spinat!

Nichts ist leichter als im Winter schönen frischen Spinat zu haben. Man säe den Samen früh. Sobald die Blätter genügend groß sind, pflückt man dieselben und breitet sie zum Trocknen auf Papierbogen in der Kumpfkammer aus. Neue Blätter werden an den Pflanzen nachgewachsen, so daß man den ganzen Sommer pflücken kann. Man lasse die Pflanzen nicht in Stengel aufschließen.

Beim Trocknen schrumpfen die Blätter stark ein. Nach einigen Tagen kann man den Spinat von mehreren Papierbogen auf einen Bogen zusammen tun, und die anderen Bogen mit frischen Blättern belegen. Nachdem die Blätter vollkommen trocken sind, bewahre man sie, um sie vor Staub, Fliegen und Feuchtigkeit zu schützen, bis zum Winter in Kästen oder Blechbüchsen auf.

Um den trockenen Spinat zuzubereiten, erhize man einen Kessel mit Wasser bis es stark kocht, und lasse daselbe tüchtig. Dann fügt man eine gute Handvoll trockener Spinatblätter für je vier Personen hinzu und läßt alles zehn Minuten lang tüchtig kochen. Hierauf wird das Wasser abgeseigt und der Spinat leicht ausgepreßt, worauf er in ein Gefäß mit kaltem Wasser zum Abkühlen geworfen wird. Nachdem er abgekühlt ist, wird er wie frischer gekochter Spinat behandelt. Hat man mehr gekocht als für eine Mahlzeit gebraucht wird, so kann ein Teil bis zur nächsten Mahlzeit oder zum nächsten Tag im kalten Wasser bleiben.

Man unterlasse nicht, diese einfache Methode, Spinat für den Winter aufzubewahren, zu versuchen. Das Kloster in Münster trocknete in 1918 eine Menge Spinat auf diese Weise, und zahlreiche Personen, welche von dem Produkt aßen, waren einstimmig in der Erklärung, daß es nicht von frischem zubereitetem Spinat unterschieden werden könne.

Die Aerzte behaupten, daß Spinat eines der gesündesten Gemüse sei. Es besteht absolut kein Grund warum man ihn nicht zu jeder Jahreszeit auf dem Tische haben sollte.

Versucht diese neue Methode!

Korrespondenzen

Dysart, Sask., 6. April 1920.

Wetter St. Peter's Bot!

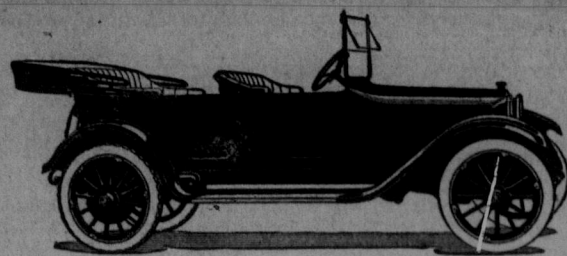
Unsere kath. Gemeinde des hl. Johannes des Täufers, welche hier an der Station seit 12 Jahren ein kleines Kirchlein besitzt, hat sich entschlossen, in der Nähe derselben eine neue Kirche zu bauen, 63x34 Fuß. Diese Gemeinde hat nur 32 Familien. 26 von diesen haben bis jetzt das gesamte Material bar bezahlt und noch für mehr als \$3000 Noten in der Bank. Die Baumeister Rotulak und Lankusky von Dysart werden bis zum Herbst den Bau fertig haben. Unter die Kirche ins Basement kommt eine Halle von 63x34 Fuß mit Kapelle.

Pfarrer Jakob Wilhelm.

Income Tax Declaration

muß bis zum 30. April 1920 eingefandt werden. Ich will Euch dieses Dokument richtig ausstellen. Kommt zu mir.

Z. von Rajes, Humboldt Auditor, Notary Public, etc. P. O. Box 264 Telephone 62



Wir wünschen unsere werten Kunden zu benachrichtigen, daß die Waggonladung von DODGE Autos, welche wir kürzlich erhielten, uns förmlich entrisen wurde. Es ist jedoch eine andere Waggonladung auf dem Wege.

Dem wählerischen Käufer möchten wir wohl raten, seine Bestellung sofort bei uns zu machen, weil es ihm sonst passieren könnte daß er während der nächsten Saison sich mit irgendeinem Auto begnügen muß, das nicht seinem verfeinerten Geschmack entspricht.

Vergessen Sie nicht, daß die unvergleichlichen Leistungen, die staunenswerte Haltbarkeit verbunden mit der Fähigkeit sein gefälliges Äußere während jahrelanger Dienste zu erhalten, Sie notwendigerweise davon überzeugen müssen, daß ein DODGE alles in allem berechnet schließlich das billigste Auto ist.

Warten Sie nicht bis der Preis steigt!

Der Preis der DODGE Autos wird steigen, wie die Preise aller anderen Waren die aus erstklassigem Material hergestellt sind. Wann diese Preissteigerung eintritt, können wir nicht angeben, wir wünschen jedoch, Ihnen so lange es möglich ist, zum Alten Preis zu liefern. Alle Bestellungen werden ausgeführt in der Reihenfolge wie sie bei uns eingehen, gerade wie bei der letzten Waggonladung.

Bestellen Sie **DODGE BROTHERS** jetzt eine **MOTOR CAR**

KELLY BROTHERS
Box 157 HUMBOLDT Phone 70

The Chevrolet and Studebaker AUTOMOBILES

I have secured the Agency for the Famous Studebaker Automobiles. Demonstrator Can Be seen at my Show Rooms.

1920 Model CHEVROLET Touring Cars and Trucks

Now On Display at my Show Rooms.

A Full Line of Auto Accessories and Repairs

Bull Dog Fanning Mills. Wild Oats Separators.

A. J. BORGET, Dealer

Show Room Main Str. - - HUMBOLDT, SASK.

L. G. D. St. Peter's Bote L. G. D.

De St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Er kostet bei Vorausbeziehung: \$2.00 per Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate. Einzelnummern 5c.

Bei Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Muenster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man: ST. PETERS BOTE, MÜNSTER, SASK., CANADA.

„Rückständigkeit“ der katholischen Schulen. Mit besonderer Vorliebe werden die Gegner einer christlichen Erziehung der katholischen Schulen „Rückständigkeit“ vor und wiederholten den Vorwurf jahraus, jahrein, ohne sich zu bemühen, den Beweis für ihre Behauptung zu erbringen. Kürzlich fand nun im ganzen Lande unter den Auspizien der Bundesregierung ein Wettbewerb unter den Schulen aller „High Schools“ und Elementar-Schulen statt. Das zur Bearbeitung gestellte Thema lautete: „Die Vorteile des Eintritts in die Arme der Ver. Staaten.“ Wir gestehen ganz offen, daß wir uns nicht dafür begeistern konnten, der heranwachsenden Jugend auf diese Weise Geschmack am Militärwesen beizubringen. Aber daß sich unsere Pfarrschulen nicht absteifen ließen konnten, liegt auf der Hand; denn würden Schüler unserer katholischen Schulen unter den Preissträger gefehlt haben, so hätte das den Gegnern nur einen neuen Vorwand geliefert von der Rückständigkeit und Minderwertigkeit der katholischen Schulen zu reden. Als nun die Preise verteilt wurden, stellte sich heraus, daß die Schüler der kath. „High Schools“ und Pfarrschulen unter den Preissträger unverhältnismäßig stark vertreten sind. In St. Paul, Minn. sind unter den sieben erfolgreichsten Preisbeholdern drei Schüler von Pfarrschulen darunter eine fremdsprachige. In St. Louis fielen von sechs Preisen fünf an katholische Schulen, darunter zwei deutsche. Ähnliche Ergebnisse werden von allen Seiten her gemeldet. Wenn wieder einmal Fanatiker den Mund recht voll nehmen und über die „Rückständigkeit“ katholischer Schulen zeteren, werden sie ihre liebe Not haben, sich um das Ergebnis dieses Preiswettbewerbs der Regierung herumzulagen!

„Wo waren die Katholiken Englands und Frankreichs, als die Regierungen jener Länder einen ewigen Boykott gegen Missionäre deutscher Geburt ohne Rücksicht auf ihr Bürgerrecht verfügten? Priester, Schwestern und Brüder sind der Kirche auf den Gebieten der Heidenwelt zu nötig, als daß sie auch nur einen entbehren kann, geschweige denn Hunderte. Die Katholiken der Welt sollten darauf sehen, daß angebliche nationale Rechte nicht in Anspruch genommen werden als Vorwand für die Errichtung des allmächtigen Staates. Wenn die Freiheit des Christentums verweigert wird, welches Recht ist dann noch sicher?“

Als Monsignor Biederstafte Drew der bekannte englische Priester, der unter dem Beinamen John MacCough schreibt, vor einigen Monaten in Amerika war, sagte er seine Zuhörer in Erlaunen durch Berichte über den Verfall des Glaubenslebens in seinem eigenen Lande. Er schrieb den Verfall namentlich der Tatsache zu, daß in den öffentlichen Schulen dort kein Religionsunterricht erteilt wird. Züngste Berichte aus England zeigen, daß die Verhältnisse noch schlimmer sind, als der Prälat befürchtete. Einer der katholischen Erzbischöfe erklärte in seinem Fastenreiben, daß 80% des britischen Volkes nie durch eine Kirchenfeier treten. Der anglikanische Erzbischof von Liverpool hat behauptet, daß ein Zehntel der Bevölkerung Englands direkt oder indirekt an Krankheiten leide, die in Unsitlichkeit ihren Grund haben.

München. Das wegen seiner herrlichen Lage bekannte Kurhotel „Rottmannshöhe“ ober Leoni am Starubergersee, ist in den Besitz der Jesuiten übergegangen, welche dort ein Exerzitienhaus einrichten werden.

Kirchliches.

Regina, Sask. — Am Sonntag 11. April fand in der St. Mary's Kirche die feierliche Einweihung der Kuvizja Elisabeth Kolonowksi statt, die eine Ursulinen-Konvent eingetreten ist und den Namen Schwester Gabriel erhielt. Die Kuvizja stammt aus Leipzig, Sask., und ihre Aufnahme in den Orden ist die erste in Regina, wie auch die erste derartige Zeremonie, die jemals in Regina abgehalten worden ist. Der Kirchenchor unter Leitung von John W. Schumann sang Wiegenlied Messe. Alle Schwestern von Vibanek und Yorkton waren zur Feier erschienen. Die Zeremonie wurde vom hochw. P. Böning, O.M.I., vorgenommen, während der hochw. P. Habets, O.M.I., von Windhorst eine der Feier entsprechende Predigt hielt.

Erzbischof Mathieu ist kürzlich nach dem Osten gereist, um mit Kardinal Begin von Quebec eine Reise nach Rom anzutreten. Die Einschiffung fand am 20. April auf dem Dampfer „Patricia“ in New York statt.

Saskatoon, Sask. — Ein in der hiesigen St. Paul's Gemeinde kürzlich erhobener Zensus zeigt, daß sich in Saskatoon 348 kathol. Familien und 185 alleinlebende Katholiken befinden. In Ruana wohnen 112 katholische Familien.

Antigonish, N.S. — Im hiesigen Mount St. Bernard's Ladies' College wird im Monat August ein Retreat (geistl. Exerzitien) für die kath. Lehrerinnen der Diözese stattfinden.

St. George, Newbl. — Bischof Mich. Jint. Power ist am 6. März der Lungenerkrankung erlegen. Er war 1877 in St. Johns geboren, machte seine Studien an der St. Francis Xavier's Universität in Antigonish und wirkte segensreich in der Erzbischofs St. Johns bis er, kaum 34 Jahre alt, vom hl. Vater zum Bischof von St. George ernannt wurde.

Richardton, N. Dak. — In der hiesigen Benediktinerabtei starb am St. Josephstage der ehrw. Laienbruder Roman Beran. Er war 1890 in Clafin, Kanf. geboren und legte 1914 Profess ab.

Dubuque, Ia. — Drei Franziskaner des hiesigen Klosters und Mutterhauses feierten am Ostermontag ihr goldenes Ordensjubiläum: die ehrw. Schwestern M. Gonzaga, M. Amato u. M. Clara. Alle drei waren 1870 in Deutschland in den Orden eingetreten und kamen infolge des Kulturkampfes nach Amerika, wo sie die neue Heimat gründen halfen.

Little Rock, Ark. — Die ehrw. Schwester Antonia Grunert, früher Oberin der Mt. St. Mary's Academy, starb am 28. März, 52 Jahre alt. Mit 16 Jahren trat sie in den Orden der Sisters of Mercy ein und war eine Lehrerin von seltener Tüchtigkeit.

San Antonio, Texas. — Die Oberin der Benediktinerinnen zu Las Gallinas, Tex., ehrw. Mutter Lidwina Weber, ist, nachdem sie vor kaum Jahresfrist daselbst das Kloster eröffnet hatte, gestorben.

Conception, Mo. — 2 Conventualen des hiesigen Benediktinerklosters wurden kürzlich durch den Tod abberufen: der hochw. P. John Conrab, O.S.B., am 1. März, und der hochw. P. Andreas Biegelmaier, O.S.B., am 12. April; ersterer war 69 Jahre alt, letzterer 54.

St. Vincent, Pa. — Der hochw. Bischof Canevin von Pittsburgh weihte in der Abteikirche zu Diatonen die Benediktiner George Hurley, Henry Immelus, Paul Dbelza, Dennis Boyle, Edward Remmer, Lawr. D'Connell, Mich. Gunnebusch, Jerome Honan und Jacob Brady. Die Subdiakonatsweihe empfangen die Frates: John Donahue, Leo Kirchner, Patrick

Martin, Korvet Shoemaker, Vinus Frieder und Edward Bellas. Erie, Pa. — Die ehrw. Benediktinerin Walburga Greiner starb am 29. März im 70. Lebensjahre. Sioug Falls, S. Dak. Beim Ueberfahren des Missouri zwischen Running Water und Kiobara entging Mgr. Bousla von Labor mit knapper Not dem Tode. Der Fluß war noch mit Eis bedeckt, das aber bereits zu tauen begonnen hatte. Mgr. Bousla brach ein, konnte sich aber am Rande der Einbruchsstelle festhalten, und mit unsäglicher Mühe gelang es ihm, sich herauszuhebeln. Ermattet und durchfroren mußte er die vier Meilen nach Kiobara zu Fuß zurücklegen.

St. Paul, Minn. Ein Sturm hat neulich erheblichen Schaden an der St. Markus-Kirche in Shtatopee angerichtet. Das Dach wurde stellenweise abgerissen und mußte mit Zeltuch belegt werden, um weiteren Schaden zu verhüten. Der Schaden der durch Versicherung gedeckt ist, beläuft sich auf \$2000.

Belmont, N. C. Eine prominente amerikanische Konvertitin und vortreffliche katholische Schriftstellerin, Frau Franziska Christina Fischer-Tiernan, bekannt unter dem Pseudonym „Christina Reich“, ist am 24. März in ihrem Tustulum zu Salisbury, N. C., wo sie auch vor 74 Jahren geboren war, an Lungenerkrankung gestorben. Der hochw. Bischof Leo J. Sheil, O.S.B., apostolischer Vikar von Nord-Carolina, amtierte bei ihrem Begräbnis.

Aachen. Kürzlich wurde gemeldet, daß das von deutschen Jesuiten geleitete St. Andreas-Kolleg in Ordrup bei Kopenhagen hauptsächlich wegen der deutschen Valuta und wegen mangelnder Unterstützung durch die dänische Regierung aufgelöst werden muß. Nun trifft daselbe Schicksal das Mosyus-Kolleg der deutschen Jesuiten in Sittard bei Aachen. Am 26. März hat es nach 20jährigem Bestand seine Schlußfeier begangen.

St. Peters Kolonie

Münster. Ueber die Primizfeier unseres hochw. P. Marzellus, O.S.B., am 11. April berichtet der „Korrespondent“ von St. Cloud, Minn., unterm 15. April, wie folgt: „Die vom hochw. P. Weincab, O.S.B., pastorierte St. Bonifatius-Gemeinde in Cold Spring hatte am Weihen Sonntag ihren Ehrentag. Am selben Tage feierte der hochw. P. Marzellus Mayer, O.S.B., seine Primiz, eine Festlichkeit, die durch die Anwesenheit zweier Benediktiner-Äbte gehoben wurde. Morgens 10 Uhr wurde der Primizant unter den Klängen der St. Martin-Orchesterkapelle unter Vorantritt einer Schwadron heimgekehrter Soldaten mit Fahne, der Müllierfamilie in der St. Bonifatius-Gemeinde bestehenden Vereine mit Fahnen u. Abzeichen und in Begleitung der hochw. Geistlichkeit, darunter die hochw. Äbte Michael Ott, O.S.B., von der St. Peters-Abtei in Münster, Canada, und Peter Engel, O.S.B., von der St. Johannes Abtei, vom Pfarrhause zur Kirche begleitet. Beim feierlichen Amte assistierten dem Primizianten die hochw. Benediktinerpatres von der St. Johannes Abtei: Athanasius als Erzpriester Ulrich als Diakon, Adalbert als Subdiakon und die Frates Valerian, O.S.B., und Arnold, O.S.B., von St. Johns als Zeremoniare. Im Santuarium waren überdies anwesend die hochw. Benediktinerpatres Karl, Hugo, Lambert und Wendelin von St. Johns und der hochw. Ortspfarrer. Vier Studenten von der St. Johns Universität dienten beim feierlichen Hochamte. Abt Peter hielt eine gediegene deutsche Predigt, die eine tiefste und herzen gehende Predigt in englischer Sprache. Der Kirchenchor trug eine neue Messe mit Orchesterbegleitung in vorzüglicher Weise vor. Die schöne erhabene Feier schloß mit dem Abingen des Lobgesanges „Großer Gott“ dem durch die Begleitung der St. Martin-Orchesterkapelle besondere Kraft verliehen wurde. Den Festteilnehmern wurde nach dem Gottesdienste ein freies Festmahl serviert, wobei das Stahlet Orchester die Tafelmusik lieferte. Am Abend führte die liebe Schuljugend ein schönes Theaterstück auf, wobei die Schulhalle bis

auf den letzten Platz gefüllt war. In rührenden Worten dankte der Primiziant dem hochw. Gemeindepfarrer, seinen Freunden und der ganzen Gemeinde für die schöne Feier, die ihm zum schönsten Tage seines Lebens gestaltet wurde. hochw. P. Marzellus, O.S.B., wird einige Wochen in Stearns County zu seiner Erholung verweilen und sich dann auf sein Arbeitsfeld in Canada begeben. Möge dem hochw. P. Marzellus, O.S.B., ein langes und segensreiches Wirken im Weinberge des Herrn beschieden sein!“

Herr B. H. Manizer wünscht einen Käufer für sein Wohnhaus in Münster. Preis sehr annehmbar. — Aus Carmel wird der St. Peters Bote ersucht zu berichten, daß der Name der jungen Ehegatten des Herrn Bernard Joseph Verlage nicht Barbara Ewen ist, sondern Gertrude Elisabeth Barbara Ewen. Gertrude Elisabeth ist der Taufname und Barbara der Firmname.

Am 26. April, nächsten Montag, findet in der St. Peters Municipalität die Nomination für einen neuen Reeve an Stelle des verstorbenen Herrn Mich. Kunz statt. Die Nomination wird in Annahme vorgenommen.

Herr John B. Kraus von Deab Moose Lake ist am Charlamstag nach den Ver. Staaten gereist, um seinen Sohn Karl, der schon seit Wochen mit dem Tode ringt, zu besuchen. Karl war früher Schriftsetzer in der Druckerei des St. Peters Bote. Vor Jahresfrist trat er in gleicher Eigenschaft eine Stelle bei den Benediktinerbrüdern der St. Johns Abtei in Collegenille, Minn. an. Anfangs März dieses Jahres wurde er von der Infuenza heimgeführt, zu der sich die Lungen- und Rippenfellentzündung gesellte. Vor etwa zwei Wochen nahm der Arzt eine Operation an ihm vor, die jedoch nicht den gewünschten Erfolg hatte. Die jüngste Nachricht lautete, daß Karl's Zustand hoffnungslos sei und seine Wiederherstellung bloß durch ein Wunder bewirkt werden könnte.

Die Osterkollekte für unser neues Kollegium in St. Benedikt belief sich auf \$61.00, in St. Leo auf \$16.25. Aus Annahme berichtet uns der hochw. P. Bernard, daß dorthelbst \$230.00 kollektiert wurden und in Venora Lake am Weihen Sonntag \$150.00. Der Kollegiums-fond hat somit die Summe von \$9,000.00 bereits überschritten. Ein schöner Anfang! Allen Freunden u. Wohlthätern die uns zu diesem schönen Resultat verholfen haben, tuen wir hiermit ein herzliches „Vergelt's Gott!“ zu.

Saatgerke zu verkaufen. Geo. Münch, Münster. — Herr C. H. Scheve schreibt uns: „Liegend \$2.00 für den St. Peters Bote und \$2.00 für das Kolleg als Ostergabe. Hier haben wir die Infuenza gehabt und es sind viele gestorben. Das Wetter war hier sehr stürmisch und heute bläst der Wind gehörrig. Legten Samstag hatten wir einen (Schnee-)Blizzard.“

Das Wetter der vergangenen Woche war noch ziemlich rau. Am 14. und 15. April war der Himmel bewölkt und es taute wenig. Am 16. April wurde es wärmer und seitdem haben sich die Schneemassen merklich vermindert. Ungefähr Dreiviertel des Winterschnees ist jetzt zerichmolzen und die Prairie wird allenthalben sichtbar. Am 18. April sahen wir die ersten Enten und Schwärzavögel. Auch die Vögelchen und andere Singvögel sind wieder da, um unsere Herzen mit ihrem Gesang zu erfreuen. Gegen Ende dieser Woche dürften einige Farmer mit der Einfaat des Weizens beginnen, wenigstens jene, deren Felder hochliegen, wie dies in der Gegend von Carmel der Fall ist.

Nächsten Sonntag nachmittag findet eine wichtige Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des Volksvereins statt, und alle männlichen Gemeindeglieder, sind dringend ersucht zu derselben zu erscheinen. Humboldt. Dr. D. B. Keely hat sein Wohnhaus an der Ede von Cabot Ave. und Livingstone Straße an Dr. W. J. Feringer verkauft.

J. A. Stirling hat sein Wohnhaus an der Livingstone Straße an Peter S. Manizer von Münster verkauft.

Am 14. April wurde im hiesigen Gerichtssaale der 18-jährige John Juzit von Hoodoo durch Richter Bigelow zum Tode durch Henglershand in Prince Albert verurteilt. Der Angeklagte gestand, am 30. März Frau Laschinsky mit einem Kugelgewehr erschossen zu haben. Die Geschworenen, aus den Herren Robt. Spurgeon, H. Coombs, Aug. Möller, J. A. Rooney, R. McEwen, H. Rogers, Hubert Kopp, P. Erickson, Herm. Rordick, J. J. Gäh, G. Herriges und D. Kreller bestehend, fanden nach einer halbtündigen Beratung den Verbrecher schuldig, empfahlen jedoch in Hinsicht auf seine Jugend ihn der Milde des Richters. Dieser verurteilte ihn indes im Einklang mit den Gesetzen zum Tode, versprach aber, daß er sich beim Justizminister für ihn verwenden werde, damit womöglich das Urteil gemildert werde. Die Vollstreckung des Todesurteils soll am 14. Juli stattfinden.

Frau M. Bauer hat aus Oesterreich die traurige Nachricht erhalten, daß dorthelbst ihr Bruder, Franz Groß, durch eine explodierende Bombe so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf starb. Der Verunglückte war im Begriffe, von einem alten Geschosse, das er im Felde fand, das Kupfer abzuschlagen, um es später zu verkaufen oder zu verwenden, als das tragische Geschick ihn ereilte. Bemerkenswert ist, daß sowohl ihm als seinen zwei Söhnen während des ganzen Krieges, da sie sich im Militärdienst befanden, kein Haar gekümmert worden war.

Annahme im Am 13. April traten hier in den hl. Ehestand Benzelhaus Reiter und Clara Margaretha Ebert.

Watson. T. F. Schindler und seine Familie sind von ihrer Besuchsreise nach Californien, woselbst sie den Winter zugebracht, wieder nach Canada zurückgekehrt.

Die Butterfabrik ist jetzt wieder jeden Tag in Betrieb. — Watson hat in der Person des Dr. D. McCallum einen residierenden Arzt erhalten. Er hat vorläufig seine Wohnung im King George Hotel.

Am 14. April wurde im hiesigen Gerichtssaale der 18-jährige John Juzit von Hoodoo durch Richter Bigelow zum Tode durch Henglershand in Prince Albert verurteilt. Der Angeklagte gestand, am 30. März Frau Laschinsky mit einem Kugelgewehr erschossen zu haben. Die Geschworenen, aus den Herren Robt. Spurgeon, H. Coombs, Aug. Möller, J. A. Rooney, R. McEwen, H. Rogers, Hubert Kopp, P. Erickson, Herm. Rordick, J. J. Gäh, G. Herriges und D. Kreller bestehend, fanden nach einer halbtündigen Beratung den Verbrecher schuldig, empfahlen jedoch in Hinsicht auf seine Jugend ihn der Milde des Richters. Dieser verurteilte ihn indes im Einklang mit den Gesetzen zum Tode, versprach aber, daß er sich beim Justizminister für ihn verwenden werde, damit womöglich das Urteil gemildert werde. Die Vollstreckung des Todesurteils soll am 14. Juli stattfinden.

Frau M. Bauer hat aus Oesterreich die traurige Nachricht erhalten, daß dorthelbst ihr Bruder, Franz Groß, durch eine explodierende Bombe so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf starb. Der Verunglückte war im Begriffe, von einem alten Geschosse, das er im Felde fand, das Kupfer abzuschlagen, um es später zu verkaufen oder zu verwenden, als das tragische Geschick ihn ereilte. Bemerkenswert ist, daß sowohl ihm als seinen zwei Söhnen während des ganzen Krieges, da sie sich im Militärdienst befanden, kein Haar gekümmert worden war.

Annahme im Am 13. April traten hier in den hl. Ehestand Benzelhaus Reiter und Clara Margaretha Ebert.

Watson. T. F. Schindler und seine Familie sind von ihrer Besuchsreise nach Californien, woselbst sie den Winter zugebracht, wieder nach Canada zurückgekehrt.

Die Butterfabrik ist jetzt wieder jeden Tag in Betrieb. — Watson hat in der Person des Dr. D. McCallum einen residierenden Arzt erhalten. Er hat vorläufig seine Wohnung im King George Hotel.

Watson wurde am 14. April morgens um 1 Uhr von einer verderblichen Feuersbrunst heimgeführt die einen Schaden von ungefahr \$30,000 anrichtete. Das Feuer entstand, wahrscheinlich infolge eines Jagdhaften Ofens, im Bootroom und Konditoreladen der Gebrüder Robinson, zerstörte sodann das anliegende Badierlotall nebst Bootroom und sprang dann über auf den hardware Store und die Delanage der Gebrüder Smith. Letztere erlitten den Hauptverlust, etwa \$20,000, dem eine Versicherung von bloß \$8,000 gegenübersteht. Der Feuerweh und den freiwilligen Waffertägern gelang es, den großen Vaden der Gebrüder Wold zu retten.

Danktagung. Die Hinterbliebenen des verstorbenen Herrn Michael Kunz, jr., sprechen hiermit ihren Nachbarn, Freunden und Wohlthätern für die herzlichste Teilnahme, die ihnen während der Krankheit und anlässlich des Todes des teuren Dahingegangenen zu Teil wurde, den innigsten Dank aus.

Frau Mich. Kunz und Kinder.

Sammelliste für das neue Kolleg. Früher quittiert 8829.30

- Henry Koll 20.00
Ferdinand Weisenfel 10.00
Mrs. Mary Waldbillig 10.00
John Waldbillig 5.00
Mathias Györid jr. 5.00
Mary Györid 2.00
Therese Györid 1.00
Alfons Györid 1.00
John Györid 1.00
Lover Hauber 5.00
F. J. Hauber 5.00
Herman Hauber 2.00
Albert Hauber 1.00
Ottilia Hauber 1.00
Mary Hauber 1.00
J. Herman 5.00
Wm. Renneberg 5.00
Joseph A. Schloffer 5.00
3 Ungenannt, je 5.00, 15.00
Peter Bugler 2.00
Front Fry 2.00
John Hauber u. Familie 1.50
Peter Hanfey 1.00

- Peter Jorgensen 1.00
Frank Reafer 1.00
Edward Reafer 1.00
Clara R. 1.00
P. M. Renneberg 1.00
20 Ungenannt, je 1.00, 20.00
Ligen. Kleinere Beitr., Beisfeld 12.50
Mich. Meichart 2.00
J. J. Linde 2.00
John Van Bergen 3.00
Gregor Koles 3.00
P. Seibel 1.00
Geo. Gerling 2.00
A. J. A. Saucier 1.00
H. F. Legentkamp 1.00
Albert Bergott 1.00
Rob. W. Kiel 1.00
Herm. Hamn 3.00
Paul Honahis 2.00
Mich. J. Linde 5.00
Vinc. Holosky 2.00
Mich. Helen Rohmann 1.00
H. Rohmann 5.00
Alb. Breit 1.00
Mich. Breit, jr. 2.00
Hy. Holz 1.00
L. M. Hoffberg 5.00
A. J. Schwinghammer 5.00
Dr. Saucier 3.00
Jakob Huber 1.00
Chas. Hohl 1.00
Wm. Rohle 2.00
Jof. A. Stumborg 1.00
M. J. Kovach 2.00
Edward Wendig 1.00
H. H. Mette 1.00
Hy. Berger 1.00
Ungenannt 1.00
" 1.05
" 5.80
" 3.00
Ungenannt und mehrere kleinere Beträge von Bruno 52.00
Frank Hahl 2.00
Alb. Schreiner 1.50
Mrs. Alb. Schreiner 1.00
D. Hermle 1.00
Lhos. Baumler 1.00
Robt. B. Blume 25.00
Geo. Fleischhacker 1.00
Paul Bichel 1.00
B. Hy. Brunen 5.00
Theo. Schmitt 1.00
C. H. Scheve 1.00
Frau A. Kallis 1.50
Ostertoll., St. Benedikt 61.00
St. Leo 16.25
Total 9232.70

Korrespondenzen

Tramping Lake, East., den 16. April 1920.

Werter St. Peters Bote! Bei der vom hl. Vater für Sonntag 28. Dez. 1919, dem Feste der Unschuldigen Kinder, verordneten Kollekte für die notleidenden Kinder, besonders in Deutschland und Oesterreich, die hier in der Kirche der St. Michaels Gemeinde abgehalten wurde, sind \$86.70 eingegangen. Dieser Betrag wurde am 2. Januar 1920 für den bestimmten Zweck an den Sekretär des hochw. Hrn. Bischof nach Prince Albert geschickt.

Auf den späteren Wunsch des Volksvereins hin zu einer Sammlung für die Notleidenden Deutschlands und Oesterreichs, der den Gemeindegliedern bekannt gemacht wurde, sind folgende Beiträge eingegangen:

- Jof. Waschilier \$1.00
Witwe Dr. Meier 1.00
" Mart. Wertowsky 2.00
Wendelin Schwab 3.75
Frau Cyril. Simon 10.00
Jof. Halter 1.00
Anton Halter 3.00
Anton Lang 3.00
Phillipp Weber 2.00
Andreas Schau 2.00
Witwe Lamb. Heit 3.00
Bernhard Hoffart 2.00
Sylvester Hohn 2.00
Michael Johner 1.00
Joh. Müller 5.00
Heinr. Reiter 5.00
Ignaz Heit 2.00
Franz Beller 2.00
Balthasar Heit 2.00
Engelbert Halter 3.00
Kodus Kroft .50
Paul Jahn 2.00
Andreas Schwab 2.00
Stephan Lang 2.00
Ignaz Fröhlich 2.00
Stephan Sonder 2.00
Franz Hoffart 2.00
Anton Gutenberg 2.00
Sebastian Friflion 1.00
Jof. Gutenberg 1.00
Jof. Wozner 5.00
John Hosten 1.00

Peter Schneider, Carl Tuschker, Adalbert Wahl, Michael Feich, Peter Hoffart, Franz J. Tusch, Ungenannt. Zusammen Dieser Betrag hochw. P. Krist, O.M. Sask. abgeschickt, den gen Distrikt die gennimmt. Gen die in der Liste mit nannt sind, haben zu Anfang erwähnt, ob sie die Liste über haben den Auf Freundschaften P. Jo

Das Verluftskonto Die „Carnegie“ internationalen Fr lich in Washington bericht über die die retten Verluste im öffentlich. Die 12,990,571 Tote, 542,560 Ausgaben, der am Kriege be werden auf 186 Mi geschätzt. Die indie belaufen sich \$151.6 rin ist auch die Summe unbegriffen, die d Titten haben; sie ist 400 angelegt. Die gaben umfassen a Ergebnis der Probu 45 Milliarden gese die Unterstüzungen des Krieges verteil lion Dollar). Der gefallenen Soldate net worden. Er den indirekten un Summe von 33.5 kar. Die Verluste teilen sich folgen lufte zu Lande: Dollar, zur See: Dollar. Die Zahl nach festgestellten 9,998,771 berechn Vermigten, die für den, beträgt 2,991

NOT FOR NOMINATION

Rural Municipal No. 1 Municipal Election Notice is hereby given of the electors of the of St. Peter No. 30 ANNAHEIM, Sask. Twenty-sixth day of one o'clock to two o'clock (mountain state purpose of nominat the office of reeve Given under my Sask., this 13th day C.

Annou

On and after be located in HU I wish to than for their pas hope you will co iz me in the f give same work and will ende everybody.

Humboldt

JAMES J. DAN

Wurst u.

Dem deutsch tum zur gefällig wir ein moderner öffnet haben un möglichen Burf zu billigsten Pre tieren Zufrieden Käufer gefucht.

EMPIRE NEA

From my Farm west 2nd one white hind fone V brand an left one bay gelding hip, weight 12 horse clippers. be given to an ing to their re M. M. NA

Peter Schneider	2.00
Carl Tuchscherer	1.00
Adalbert Bahl	5.00
Michael Fetisch	2.00
Peter Hoffart	10.00
Franz S. Tuchscherer	2.00
Ungenannt	5.00
Zusammen	105.25

Dieser Betrag wurde an den hochw. P. Krift, O.M.I., nach Leipzig Sask. abgeschickt, der für den hiesigen Distrikt die Sammlung entgegennimmt. Gemeindeglieder, die in der Liste mit Gaben nicht genannt sind, haben entweder in der zu Anfang erwähnten Kollekte das Ihre getan, was ihnen Gott quittieren wird, oder sind selbst zu arm oder haben den Aufruf vergessen.

Freundlichen Gruß,
P. Jof. Guth, O. M. I.

Das Verlustkonto des Weltkrieges.

Die „Carnegie-Stiftung für den internationalen Frieden“ hat kürzlich in Washington einen Gesamtbericht über die direkten und indirekten Verluste im Weltkrieg veröffentlicht. Diese Verluste betragen 12,990,571 Tote, und \$331,612,542,560 Ausgaben. Die Ausgaben der am Kriege beteiligten Länder werden auf 186 Milliarden Dollar geschätzt. Die indirekten Ausgaben belaufen sich \$151,612,542,560. Darin ist auch die Summe der Schäden einbegriffen, die die Neutralen erlitten haben; sie ist mit \$1,750,000,000 angesetzt. Die indirekten Ausgaben umfassen auch das Windergebnis der Produktion, das auf 45 Milliarden geschätzt wird, und die Unterhaltungen, die im Laufe des Krieges verteilt wurden (1 Million Dollar). Der Lebenswert der gefallenen Soldaten ist auch berechnet worden. Er ist eingesezt bei den indirekten Unkosten mit einer Summe von 33,5 Milliarden Dollar. Die Verluste an Gütern verteilen sich folgenbermaßen: Verluste zu Lande: 29,9 Milliarden Dollar, zur See: 6,8 Milliarden Dollar. Die Zahl der ihrer Person nach festgestellten Toten wird mit 9,998,771 berechnet; die Zahl der Vermissten, die für tot gehalten werden, beträgt 2,991,800.

NOTICE FOR NOMINATION FOR ELECTIONS.

Rural Municipality of St. Peter No. 369.

Municipal Elections 1920
Notice is hereby given that a meeting of the electors of the Rural Municipality of St. Peter No. 369 will be held at ANNAHEIM, Sask., on Monday the Twenty-sixth day of April, 1920, from one o'clock to two o'clock in the afternoon (mountain standard time) for the purpose of nominating candidates for the office of reeve of the municipality. Given under my hand at Annaheim, Sask., this 13th day of April, 1920.
C. A. PAPPENFUS, Returning Officer

Announcement

On and after April 15th I will be located in HUMBOLDT. I wish to thank all my friends for their past patronage, and hope you will continue to patronize me in the future, as I will give same work and good service and will endeavor to please everybody.

Humboldt Tailoring Co.
JAMES J. DANIELS, Proprietor

Wurst- u. Fleischwaren!

Dem deutsch sprechenden Publikum zur gefälligen Beachtung, daß wir ein modernes Wurstgeschäft eröffnet haben und bereit sind, alle möglichen Wurstsorten zu liefern zu billigsten Preisen. Wir garantieren Zufriedenheit. Wiederverkäufer gesucht.

Wir kaufen
Fettes Vieh, lebend u. geschlachtet; Geflügel, Eier u. Butter zu höchsten Marktpreisen. Preislisten werden frei zugesandt.
EMPIRE MEAT MARKET, LTD.
O. C. Hausmann, Geschäftsführer
Phone 2733 — Saskatoon, Sask.

STRAYED

From my Farm on Sec. 16-35-19 west 2nd one bay mare, two white hind feet and white face, V brand on left hip, weight 1200; one bay gelding, V brand on left hip, weight 1200. Branded with horse clippers. \$20 reward will be given to any information leading to their recovery.

M. M. WILSON,
NATICA, P. O., Sask.

Gesucht
wird Ernst Maule, 29 Jahre alt, von seiner Schwester Bando Beler. Sollte irgend jemand vom Aufenthalt dieses jungen Mannes wissen, möge er es gütlich seiner oben genannten Schwester mitteilen, die früher in Ruhland wohnhaft war, jetzt aber in Siegrün bei Wisnau, Kreis Westprignitz, Deutschland, wohnt.

6 H. P. Gasoline Engine
Holz-Säge und Wagen, alles in gutem Zustande, billig zu verkaufen.
HUMBOLDT ELECTRIC SHOP
Box 395 PHONE 149

Abonniert auf den St. Peter's Bote!

Build A Cabinet in Your Kitchen

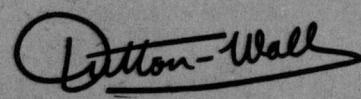


A PLACE FOR EVERYTHING AND EVERYTHING IN ITS PLACE

It is the Little Handy Things in the Home that Lightens the Work SAVE THE WIFE STEPS

Build A Cabinet For Her In The Kitchen
Those extra unnecessary steps in a year mean days of lost time. Time means money for you in the midst of seeding and harvest.

Bring us the dimensions of your kitchen and the exact location of your stove and other furniture, and our SERVICE DEPARTMENT will figure it out for you, give you the exact amount of material necessary, and the plan for the cabinet. YOU CAN BUILD IT YOURSELF.



BEN SPENCER, MGR.
CARMEL, SASK.
The Home of "Tru-Guide" Service

Farmen zu verkaufen

Wir haben stets zu verkaufen eine gute Auswahl **Farmen in Central Alberta** mit oder ohne Viehbestand und Zubehör. Wenn Sie verkaufen wollen, listen Sie Ihre Farm bei uns. Wir haben stets gute Käufer. Streng Reelle Bedienung.

Geld zu verleihen auf farmland

INTERNATIONAL AGENCIES LTD.
(Deutsche firma) 342 Tegner Bld., EDMONTON, ALTA.

Wenn in Humboldt, besucht uns!

Besichtigt unsere Möbel und seht was wir anbieten. Hier folgen nur ein paar unserer vielen Bargains.

Bett-Sprungfedern
hergestellt aus bestem Carbon Stahl-draht mit ineinandergewobenem Ober-teil, auf schwerem Stahl-Rahmen, mit rechtwinkligen Seitenschienen. Paßt in jedes Bett. Preis **11.25**

Ein volles Lager in den besten Matratzen
Ganz aus Filz, zu **16.50 27.50** und **33.00**. Sanitäre Combination-Matratzen, **9.25 bis 13.50**

Eiserne Bettstellen
im Preise von **\$6.00 bis 13.50**

Ganzstählerne Bettstellen
vollständig fertig, bis zu **\$55.00**

Hübsche Messingbettstellen
bis zu **\$55.00**

Alle unsere Betten sind unter Garantie als nur erstklassige Fabrikate.

Bett-Divan mit Matratze
auf starkem Stahl-Rahmen, mit extra Vorrichtung, welche das Gestell trägt, wenn aufgeschlagen als Bettstelle. Die Matratze ist überzogen mit grünem Denim von guter Qualität. Ein besonders guter Wert zu **\$20.00**

Umklapp-Divan und Matratze, mit non sage und link fabric Sprungfeder, ungefähr 90 Pfd. schwer. Preis **\$23.00**

Roll-Vorhänge einfach und opaque, 36 x 72 Zoll, in creme und grün, Preis **\$1.50**

Eine andere Sorte, nur in grüner Farbe, Spezial-Angebot **\$1.00**
Gerade angekommen: **Gedrucktes Linoleum**, beste Qualität.
Ceppiche aller Art, Congoleum-Läufer, Vorleger.

A. J. Waddell
Möbel und Haus-Ausstattungen
Humboldt, Sask.

Große Ersparnisse im D. A. Wolfe Department-Laden

für zwei Wochen!

Warum sollten Sie mehr bezahlen, wenn Sie es billiger haben können? Wir werden Ihnen behilflich sein, die hohen Kosten der Lebenshaltung herabzudrücken dieses Frühjahr, indem wir Ihnen die niedrigsten Preise gewähren. Helfst uns, und wir werden Euch helfen!

Schube! Schube!
Sie können \$1.00 bis \$2.00 sparen am Paar!

Große Preisermäßigung

an allen Männer-Kleidungsstücken, wie Anzüge, Mäntel, usw.
Damen-Kostümen, Kleidern, Röcken, nach neuesten Moden gemacht.
Kinder-Kleider Anaben-Anzüge

Kauft jetzt, solange man sparen kann dabei!

Alle Kleiderstoffe und Ellenwaren zu Reduzierten Preisen!

Kommt und überzeugt Euch welche **Große Bargains** der D. A. Wolfe Laden bietet!

Wir bezahlen höchste Preise für Produkte! Eier 42½c Butter 65c
Bringt alle Eure Kartoffel zu uns. Wir offerieren \$2.00 per Bushel

D. A. WOLFE

Department-Laden In alten Great Northern Gebäude Humboldt, Sask.

ST. GREGOR MERCANTILE CO.

THE BIG STORE - ST. GREGOR, SASK.

Geschäftshäuser, welche sich nicht verbessern, bleiben nicht auf demselben Standpunkte, sondern gehen rückwärts. Deswegen ist unser ganzes Trachten darauf gerichtet, immer zu verbessern.

Unser Vorrat in Betten, Matratzen und Bett-Sprungfedern ist gegenwärtig vollständig und es wird sich für Sie lohnen, denselben zu besichtigen, denn wir sind überzeugt, daß Qualität und Preise besser sind bei uns wie irgendwo sonst.
Bettstellen von **\$7.75 an**. Matratzen von **\$8.50 an**.
Die besten Spiral-Sprungfedern **\$10.00**

Frühjahrs-Hüte für das junge Volk, **\$1.25 bis \$3.00**.
Wir sind gewiß, daß Sie viel Geld sparen können, wenn Sie diese Artikel bei uns kaufen

Die besten Ueberhosen verkaufen wir immer noch zu **\$3.00**
Die jetzigen **Einkaufspreise** unserer Sorten sind höher als **unsere Verkaufspreise**.

Wir bezahlen immer **bessere Preise** für Ihre **Farmprodukte**, als Sie irgendwo sonst bekommen können. Unser großer Umsatz erlaubt es uns.

Das Geschäft mit Bedienung

A. J. RIES & SON.

Auf Kreuzwegen.

Wenn du am Lebens-Kreuzweg siehst, Wo sich die Wege scheiden, Dann denk wohl, eh' du weitergehst, Wen du erwählst von beiden ...

—Kreuzen, S. J.

Eindringlicher noch als andere Zeiten weist die heilige Lebenszeit auf das Kreuz hin, daran der Welt-Heiland für alle Menschen gestorben ist. Und zugleich mit diesem Kreuz, an dem der Heiland hängt, heben sich die verschiedenartigen Kreuze, groß und klein, die sich an unsern Lebensweg stellen, zu erzählen an.

Das Kreuz des Südens.

Schön waren sie, jene lauen Sommernächte, jene klaren Winterabende in den Sommer- und Weihnachtstagen meiner längstvergangenen Studienjahre. Da stand ich oft draußen unter dem sternbesäten Himmel und suchte mir die Sternbilder zusammen und träumte dann in der Nacht vom „Kreuz des Südens“, wohin es mein Herz mit unwiderstehlicher Macht zog ...

Jetzt lehne ich an der Brüstung des Schiffes und schaue zum südlichen Sternhimmel auf, hinter mir eine Anzahl Reisegefährten. Wir sind auf unserer Fahrt in den Indischen Ozean hinein längst in jene Breiten gekommen, wo wir das vielgerühmte „Kreuz des Südens“ sehen müssen. Doch nichts ist zu entdecken. Schließlich hole ich meine Sternkarte und beginne zu rechnen.

„Morgen früh um 3 Uhr wird das Sternbild kulminieren, seinen höchsten Stand über dem Horizont haben. Darf ich Sie wecken?“

„Ja, ja“, erwidert es in der Munde. Als mich des andern Morgens in der engen Kabine das Klirren des Beders aus dem Schlafe weckt, ist mein erster Blick zur runden Schiffs Luke, und dort blickt das seltsam schöne Sternbild friedlich herein zu mir. Ich eile auf Verdeck, und auch die andern kommen und schauen. Aber bald verzichtet sich die Schar der Neugierigen wieder; ihnen war das „Kreuz des Südens“ weiter nichts als ein Schaustück. Mir will es mehr sagen; ich bleibe auf dem Verdeck, und kann dort ungehindert meinen Gedanken nachhängen.

Leise wie die Sterne am nächtlichen Himmel kommen und gehen diese Gedanken, jenes ergreifende Wort des Völkler-Apostels von „Christus dem Getreuzigten, der den Juden ein Aergernis und den Heiden eine Torheit ist, den Ausgewählten aber Gottes Kraft und Gottes Weisheit“. Aber ebendeshalb läßt es dem Apostel keine Ruhe; er will sie alle, die das Kreuz nicht kennen oder nicht richtig einschätzen, von dessen Kraft und Segen überzeugen, und so drängt es ihn hinaus in die Welt, Christus den Getreuzigten zu verkünden. Und wie glücklich ist er, wenn er wieder in einer neuen Stadt, unter einem andern Volk das Zeichen des Kreuzes auftrifft kann, damit sie hilfsbedürftig und hoffnungslos zu ihm aufblicken können gleich jenen Unglücklichen, die von der Wüsten- schlange gebissen unter dem ehernen Kreuze Rettung fanden.

Wir sind durch seine Kraft gerettet, wir können sorglos unsere Pilgerfahrt fortsetzen, das Kreuz steht als Wegweiser uns am Lebenswege.

Aber die Hunderte von Millionen, die des Weges ziehen und die das Zeichen des Kreuzes nicht zu deuten wissen, die achlos an der Torheit des Kreuzes vorbeiziehen, dürfen sie in die Freie gehen, ins Verderben rennen?

Das Kreuz ist seine eigenen, geheimnisvollen Wege gezogen. Wie rasch wurden doch durch die Wüsten- stürme die Kreuzesstämme entwurzelt, die Nordafrika herrlicher als ein geschlossener Palmengarten überzogen! Die Spuren, die der Apostel von Indien vom Gulgatha ostwärts

wandernd hinter sich gelassen, waren bald verweht. Und im Westen ist das Kreuz aus der Apostel Hände von Hand zu Hand weitergegangen. Es darf in unserer Hand nicht liegen bleiben. Wir haben es weiterzugeben, hinauszutragen in die Welt und denen seine Kraft zu zeigen und seine Schönheit zu erklären, denen es bis jetzt fremd und unverständlich geblieben ist. Auch sie sollen ihm jubeln: O crux, ave spes unica! O Kreuz, du meine einzige Hoffnung, sei gegrüßt! Es wird einmal das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erglänzen, gewaltiger als das herrliche „Kreuz des Südens“. Vor diesem Zeichen werden wir alldann Rede und Antwort stehen müssen, wie wir diese unsere Pflicht erfüllt haben, die Pflicht der Dankbarkeit für unsere eigene Rettung, die Pflicht der Liebe gegen den Welt-Heiland und gegen die Seelen, die er am Kreuze sucht.

Strahlende Kreuze.

Nur wenige Wochen später sollte mir das Kreuz in einer andern, in einer sinnig anziehenden Form entgegenleuchten.

Es war tiefe Nacht geworden, als wir die Hauptstadt Koreas erreichten, und dann mußten wir noch eine gute halbe Stunde quer durch die Stadt zum kleinen Osttor, wo unser Klosterchen steht. Dort ist alles zu meinem Empfang vorbereitet, der nach dem Geschmack des fernern Ostens ohne Lichter und Pompens gar nicht möglich ist. Schon sehen wir aus der Ferne die Lichtlein unruhig auf dem Klosterhügel hin und her eilen. Sie nehmen sich wie geschäftige Sterne aus, die ihren Platz am schwarzen Himmel suchen. Doch jetzt sind wir am Fuße des Hügel angelangt. Ein langer, langer Zug flammender Kreuze steigt feierlich langsam hernieder: mannshöhe, in Kreuzform zusammengestellte Papierlämpchen, deren kleine Träger, unsere zahlreichen Zöglinge, im Dunkel der Nacht verschwinden, so daß der leuchtende Kreuzzug in seiner ganzen ergreifenden Pracht auf uns wirkt.

So stellt sich das Kreuz hier und dort in gewinnender Form an unsern Lebensweg. Da möchten wir es wohl gerne festhalten und uns daran erfreuen. Und doch hat das echte Kreuz unseres Heilandes und all das, was wir mit demselben in Zusammenhang bringen und als unser Kreuz bezeichnen, noch viel mehr von dieser herzwinnenden Schönheit an sich.

Da sind die Kreuzwege der Pflicht, wie sie jede Seele zu gehen hat, Kreuzwege der Pflicht, wie sie auch durch das weite Ackerfeld des Herrn führen. Dort tritt der Jünger in des Meisters müde Fußspuren. Für den Meister, für die Seelen ist auch dem Jünger kein Weg zu rau, keiner zu weit, kein Opfer zu groß.

Nicht selten verklären sich ja die Mühen der aufreibenden Missionsarbeit in dem herrlichen Erfolg, gleichwie die sinkende Sommer- sonne den heimleuchtenden Erntewagen vergoldet und den Schmittern ein freudiges Rot auf die Wangen malt. Das sind die Freudentage der großen Seelenernte, an denen die Arbeiter all die Anstrengungen und die Tränen vergessen, unter denen einst die Anstalt geschahen mußte. Die Last des Kreuzes und seine einschneidenden Renten, alles ist in jubelnde Feststimmung verwandelt. Der Heiland läßt seine Jünger die Pracht des Kreuzes schauen und kosten, damit sie mit neuer Freude, mit jugendlicher Begeisterung, mit ungebrochenem Mute, mit festem Vertrauen auf die siegende Kraft des Kreuzes wieder an die Kreuzesarbeit gehen.

Es kommt ja auch wieder die eintönige Alltagsarbeit, die ohne Abwechslung, ohne sichtbaren Erfolg, durch ihre bitteren Enttäuschungen und ihre scheinbar undankbaren Mühen allmählich lähmend auf die Begeisterung und auf die Opferfreudigkeit wirken möchte. Da legt sich das Kreuz wieder in seiner ganzen rauhen Härte auf die Schultern des Missionärs, da dünkt ihm sein Missionskreuz fast so schwer wie die rohgezimmerten Kreuzesbalken, die auf die Heilandschultern brücken. Es schleicht sich der Gedanke an sein Herz heran, einer giftigen Schlange

gleich: Du plagst dich umsonst; du brichst nutzlos unter deinem Kreuze zusammen; leg' es nieder und suche dir ein anderes aus, das besser für deine schwache Kraft paßt, und das zudem mehr Erfolg verspricht. ...

Und doch, auch diese Kreuze beginnen sich zu verklären, vielleicht in einem ergebenen Blick auf den Heiland, der unter seinem Kreuze aufammenbricht und sich wieder aufrafft und weiterwagt, bis er die Höhe des Berges erstiegen hat; und dort läßt er sich am Kreuz erheben als Wahrzeichen für alle Kreuzträger.

Solch schwere Kreuze verklären sich vielleicht in dem Gedanken: Mag sein, daß ich die Zeit der Ernte nicht mehr erlebe; aber sie wird kommen, und der dann erntet, erntet nicht für sich, sondern für den Himmel; und er erntet reichlich, weil ich reichlich gesät; Gott aber wird nach dem Maß der Arbeit lohnen; und schließlich ist an dem von uns Menschen so hochbewerteten Erfolg weder der ausschlaggebend, der pflanzt, noch auch der, der begiebt, sondern Gott, der das Wachstum gibt.

Und noch eines mag sich niederdrückende Kreuze erleichtern und verklären: die Erinnerung an die Beter daheim, die das Missionskreuz mittragen helfen. Der Apostel fordert uns einmal auf: Alter alterius onera portate (einer trage des andern Last, helfe ihm das Kreuz tragen). „Aber ich habe an meinem Kreuz übergenug zu tragen, zudem sind mir die Missionare so fern und fremd, daß kein Wort des Trostes und der Ermunterung für erreichen wird!“ Doch könnten wir da nicht unser eigenes Kreuz in Geduld und Ergebenheit tragen, um dadurch den Glaubensboten ihr drückendes Kreuz zu erleichtern? Dabei werden wir wohl gar bald abgelenkt von dem Gedanken, daß wir das allergrößte Kreuz zu schleppen hätten, und werden mutig mit unserm leichten Kreuzchen weiter pilgern. Und Gott wird mit unser liebenden Gesinnung schon etwas anzufangen wissen. Vielleicht wandelt sie sich in eine Gnadenhilfe um, die eben zur rechten Zeit einem Verzagenden draußen auf dem weiten Arbeitsfelde der Mission Kraft und Ausdauer gibt, und am Ende ist eine Schar geretteter Seelen die herrliche Frucht unserer gedul- digen, opferfreudigen Kreuztragens. (Schluß folgt.)

Kann Erzberger noch Zentrumsführer sein?

Darüber schreibt Hr. Dr. Görres, der Vorsitzende des Zentrumsvereins Berlin-Lankwitz, in der „Görres-Korrespondenz für Zentrums- wähler und Zentrumspreffe“: „Das Zentrum stand bisher, als persönliche Integrität, Uneigennützigkeit und Vornehmheit der Gesinnung seiner Führer angeht, im deutschen Parteileben an erster Stellung. Wir Älteren erinnern uns an Windthorst, der, vom Kaiser von Oesterreich angefordert, die Verwaltung der Thurn- und Taxischen Güter gegen ein Jahresgehalt von 100.000 Mark zu übernehmen, nach Rücksprache mit zwei Bischöfen im Hinblick auf die katholische Sache ablehnte. Dabei war Windthorst so unbemittelt, daß ein Verlust von 25 Talern ihn recht schmerzlich traf. Der vorbildliche Opfermann seines Nachfolgers in der Führerschaft, des Abgeordneten Lieber, ist in seiner ganzen Tragweite nur den wenigsten bekannt. Freiherr von Hertling, Spahn und Groß- ber haben auch nie dem politischen Gegner den leisesten Anlaß geboten, persönliche Vorwürfe zu erheben. All diese sind als Charaktere bei Freund und Feind hoch in Ehren.“ Im Gegensatz hierzu bestreitet Dr. Görres dem Minister Erzberger das Recht und die Eignung zur weiteren Führerschaft, nach den Ergebnissen der 4-wöchigen Verhandlungen im Raabiter Kriminalgericht, und bittet die Fraktion dringend um raschen Zusammentritt und Stellungnahme zur Frage.

Sprühfonten

(Spezial für den St. Peters Bote)

— Bekanntlich sind die Preußen im allgemeinen in Süddeutschland nicht sonderlich beliebt. Ein habsburger Landpfarrer hatte nun Gelegenheit, ein Mädchen seiner Gemeinde wegen ihres großen Fleißes zu loben. Er schloß mit den Worten: „Wenn du weiter so fleißig und brav bleibst, werde ich dafür sorgen, daß du einen Preis bekommst.“ „Um Gotteswillen, tun Sie mir das nicht!“ rief das Mädchen entsetzt aus. „Aber warum denn nicht!“ fragte erstaunt der Pfarrer. „Ich will keinen Preis heiraten, das sind unverschämte Leute.“ Nachend erklärte ihr der Pfarrer den Unterschied zwischen Preis und Preuß, und nun war das Mädchen zufrieden.

— Heirate auf keinen Fall vor dem Frühjahr. Du könntest das Wech haben einen „Eiszapfen“ zur Frau zu bekommen.

— Wenn du dich über Kälte ärgerst, so mache die Faust im Sad. Dann frierst du wenigstens nicht an die Finger. Wenn alles nichts hilft so rechne deine Schulden zusammen. Ich wette, daß es dir auf eine Woche lang schwül genug werden wird.

— Es ist etwas Großes und Erhabenes um die Mutterliebe. Dieselbe ist unveränderlich; sie bleibt auch dann noch, wenn jede andere Liebe verschwindet und erlischt. Erwäge und beherzige dies, kleiner Leser! Vergilt die treue Liebe deiner Mutter und vergiß sie nicht dein Leben lang.

— Es gibt Kinder, die mutwillig ihre Bücher und Kleidung zerreißen, die Spielsachen gleich nach Empfang vernichten, alles ihnen Erreichbare zertrümmern, den Blumen die Köpfe abschlagen, Tiere quälen, usw. Derartige Unlugenden dürfen nie als kindlicher Unverstand aufgefaßt werden, sie bilden vielmehr die Grundlage eines gewalttätigen, gefährlichen Charakters und müssen daher mit der größten Ausdauer unterdrückt werden. Ist der Zerstörungstrieb nur ein Ausfluß des jedem Kinde angeborenen physiologischen Bewegungsdranges, und eine vernunftgemäße Erziehung vermag ihn einzudämmen.

— Am Bierisch nicht minder wie am Kaffeisch findet die Verleumdung fruchtbaren Boden, und das Köstchen wächst im Weitertragen riesengroß an. Vermutungen werden hinzugefügt, und Mangel an Nächstenliebe weiß an's Tageslicht zu ziehen, wovon sonst noch keiner Kenntnis hat, oft kaum der selbst, um den es sich handelt.

— Wie viel Leid hat es schon hervorgebracht, dieses „man sagt“, und wollte jemand der Sache auf den Grund gehen, wie würde da manch aufgedauchtes Gewebe zerfallen, und die aus Eifersucht oder Lieblo- sigkeit gesponnenen Fäden würden klargelegt werden. Leider sind wir in dieser Beziehung sehr zur Leichtgläubigkeit geneigt und sehen den Splitter im Auge des Bruders gern weit eher als den Balken im eigenen.

— Von den Toten sollst du nichts Schlechtes reden, sagt ein altes Wort; das soll aber nicht bedeuten, daß du über Lebende Schlechtes reden darfst.

— Man kann durch eine Bemerkung jemand verwunden und durch eine Entschuldigung die Wunde heilen; es bleibt aber doch eine Narbe.

— Nicht selten gilt für Originalität, was richtiger Einseitigkeit genannt werden sollte.

— Es gibt Leute, die nichts mit Ernst treiben, ausgenommen das Spiel.

— Wenn stets dich quält, Was dir noch fehlt, Wird dir zur Last, Was du schon hast.

— Erinnerung ist des Schuldi- gen schwerste Strafe.

— Wer Kritik verträgt, braucht sie meist nicht.

— Wer wenig vertritt, kann viel vermachen.

— Was ist die moderne Kunst? Originelle Geschmacklosigkeit.

THE HUMBOLDT CREAMERIES, LTD.

BOX 46 HUMBOLDT, SASK. Manufacturers of FIRST CLASS BUTTER SHIP YOUR CREAM TO US! We pay highest prices for butterfat during winter and summer. Write to us for further information O. W. ANDREASEN, Mgr.

The Bruno Creamery BRUNO, SASK.

Manufacturers of FIRST CLASS BUTTER SHIP YOUR CREAM TO US! We pay highest prices for Butterfat during winter and summer. RICHARD SCHAFFER, Mgr.

Ship your Cream to the Rose Lawn Creamery ENGELFELD, SASK.

You are paid highest market prices for Butterfat, according to quality, during summer and winter. Full information given on request.

JACOB KOEP, Prop.

L. Moritzer

Humboldt, Sask. Gen. Blacksmith and Horse shoer Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal. Agent for Corkshutt Implements.

Dead Moose Lake Store

Carl Lindberg, Proprietor For years I have conducted my business here, and that my many patrons are satisfied is proven by their increasing patronage. That's right! Why go elsewhere, when you can buy all you need right here at the cheapest prices? We have Boots, Shoes, Dry Goods, Groceries, Tobacco etc. Best service always guaranteed.

All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market

The place where you get the best and at satisfactory prices.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market

Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market



Fresh Meat always on hand. Delicious Sausages our Speciality. Best prices paid for live or butchered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED A big lot of all kind of delicious Imported Spiced Fish and Sardines

All sorts of Fresh Fish and Oysters always on hand.

The Humboldt Central Meat Market Schaeffer-Ecker Co. HUMBOLDT, SASK.

Muenster Poolroom

HENRY LEMMERICH, PROP. Alle Sorten von Soft Drinks, Tabak, Zigaretten und Zigaretten. Obst u. Rüsse, die besten Gambies.

Dr. D. B. NEELY

PHYSICIAN AND SURGEON Office in Residence, (formerly Jno. Q. Brandon's residence), opposite Arlington Hotel. Phone No. 122 Humboldt, Sask.

Dr. R. H. McCutcheon

Physician and Surgeon Office: Kopley Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT

HUMBOLDT Office: Main Street, Phone 88 Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Herlinger,

Physician and Surgeon HUMBOLDT, SASK. Office: Great Northern Bldg., Phone 39. Residence: Arlington Hotel, Phone 138.

Veterinary Surgeon

V. W. STEEVES, V. S., HUMBOLDT. Graduate of the Ontario Veterinary College and Saskatchewan Veterinary Association. Office in Humboldt Realty Co. Building, Main St. Phone 90 day — 128 at night.

Dr. F. R. NICOLLE, B. A.

Physician and Surgeon, QUILL LAKE, SASK. Office: Main Str., Humboldt, Sask.

E. S. WILSON

LEGAL ADVISER, ATTORNEY, AND NOTARY PUBLIC. Money to Loan at Lowest Rates Office: Main Str., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE

Lawyer, Notary Public — HUMBOLDT, SASK. — Money To Loan Collections Promptly Attended To

OTTO SCHOEN

FARM LANDS — LOANS INSURANCE. BRUNO, SASK.

DR. SAUCIER BRUNO, SASK.

Day Office: At the Drug Store Night Call: At his residence

Licensed Auctioneer

I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write or call on me for terms. A. H. PILLA, MUENSTER

J. J. DALKE

Licensed Auctioneer for Farm and Stock Sales. Address: HUMBOLDT Phone 120 Red Livery Barn

J. A. STIRLING AUCTIONEER

Auction Sales Conducted in Any Part of the Province. Rates 2 1/2 to 3 Per Cent. Address: HUMBOLDT, SASK.

Money To Loan

on improved farm lands at very reasonable rates. Also have some choice improved FARMS FOR SALE near Lenora Lake Church, very reasonable prices and terms.

If you think of Insurance

of whatever kind it may be, call on me or write and I shall be glad to show you the best policies in the Most Reliable Companies doing business in Canada. Yours for promptness, J. H. Sand, Lenora Lake, Sask.

Land Market!

Come to us for choice lands in the Watson District VOSSEN & SCHINDLER REAL ESTATE, LOANS AND INSURANCE Watson, Sask., Canada.

Inseriert im St. Peters Bote!

Sowjet

Seit langer Zeit blätter wechselnd das „Sowjet-Russland“ auf, schließen wolle, wissen“ große Erfolge, das „Regime“ in Russland sich, daß es dauernd, che, usw. Man haben dürfen, „Dinge wirklich der jet Russland“ auf geschrieben werden Russland heißt 3 Russland. Man Wort nur ein K in dem das bolschewistische Konsequent in Geltung ist. Wirklich der Fall? Ein hiesigen genügen, um jedo Leser der Zeitung das Gegenteil in Russland ist, was gierung angeht, de besser gesagt das a system längst erkratie der Herren fi. In Russland Diktatur des Bol die Diktatur der Gewaltmenschen, den haben, ganz re Faust zu bringe in Russland ungen etwas zu sage totale Regierung, ren ihr Dori oder und recht, wie eb gieren. Die entd gefehlschne dage schließl bestim Unterachterfirm welche allein das hat. In Russland langen Monaten Volksvertretung Ausschuß der Rät Art ist vorhande tungsförper sind Trostl kurzerhand aufgelöst worden „bolschewistische“ Herren Lenin und von früher kaiser merdisziplin, an jeder Art von Sol gefagt: so militä blühendste militär tend eines ander großen Erfolg de sind nichts wie Er rialistisch organen Wille von zw kraten gelenket wi vollkommenheit u losigkeit alles über das zaristische Sy sten können. Die lungen, welche zu sollen, sind nicht angeknüpft worde den Herren Lenin Sowjets sind dab gefragt worden. bolschewistischen g gefragt worden. kein anderes Rech das Man zu halt Das hindert all zuerkennen, daß in ihrer Art Gro haben. Wenn sie von dem Verband

Haben

Zuf

Gesellscha

im Aus

gegründet. Wir

Deutsche

Geschäfts

Fabriken

zum Verkauf, go

gehören Preis

ein Zehntel des r

Wie lange u

wieder

Wir verwalten

deutsche Agent

Intern

H. V. WALTER

Manager Edmonton Chi

Wir haben auch

Sowjet-Rußland.

Seit langer Zeit gehen durch die Blätter wechselnde Mitteilungen, daß Sowjet-Rußland Frieden schließen wolle, daß die Bolschewisten große Erfolge erzielt haben, daß das Regiment der Sowjets in Rußland sich so festgesetzt habe, daß es dauernden Bestand verspreche, usw. Man wird die Frage erheben dürfen, ob alle diese schönen Dinge wirklich dem Begriff „Sowjet-Rußland“ auf die Rechnung geschrieben werden dürfen.

Ein bißchen Nachdenken dürfte genügen, um jedem aufmerksamen Leser der Zeitungen zu sagen: Ganz das Gegenteil ist Tatsache! In Rußland ist, was die Zentralregierung angeht, das bolschewistische, besser gesagt das anarchoistische Rätesystem längst ersetzt durch die Autokratie der Herren Lenin und Trotski. In Rußland herrscht nicht die Diktatur des Proletariats, sondern die Diktatur der genannten beiden Gewaltmenschen, welche es verstanden haben, ganz Rußland unter ihre Faust zu bringen.

Die Räte haben in Rußland nur in lokalen Dingen etwas zu sagen; sie bilden die lokale Regierungsbehörde und regieren ihr Dorf oder ihre Stadt schlecht und recht, wie eben Anarchisten regieren. Die entscheidenden Staatsgeschicke dagegen werden ausschließlich bestimmt durch die große Unternehmerrfirma Lenin & Trotski, welche allein das Ruder in der Hand hat.

In Rußland besteht ja seit langen Monaten nicht einmal eine Volksvertretung mehr; auch kein Ausschuß der Räte irgend welcher Art ist vorhanden. Alle Vertretungskörper sind von Lenin und Trotski kurzerhand davongeführt und aufgelöst worden. Die heutige „bolschewistische“ Armee ist die der Herren Lenin und Trotski, geführt von früher kaiserlich-russischen Generälen und Obersten, mit strenger Disziplin, unter Befehlsgewalt jeder Art von Soldatenräten, kurz gesagt: so militaristisch, wie das blühendste militaristische System irgend eines anderen Landes.

Die großen Erfolge der „Bolschewisten“ sind nichts wie Erfolge einer imperialistisch organisierten Armee, deren Wille von zwei jüdischen Autokraten geleitet wird, deren Machtvollkommenheit und Machtücksichtslosigkeit alles übertrifft, was jemals das jüdische System sich hat leisten können. Die jetzigen Verhandlungen, welche zum Frieden führen sollen, sind nicht von den Sowjets angeknüpft worden, sondern von den Herren Lenin und Trotski. Die Sowjets sind dabei in keiner Weise gefragt worden. Auch die sonstigen bolschewistischen Führer sind nicht gefragt worden. Sie haben zurzeit kein anderes Recht als das Recht, das Maul zu halten.

Das hindert allerdings nicht, anzuerkennen, daß Lenin und Trotski in ihrer Art großartig geleistet haben. Wenn sie es jetzt durchsetzen, von dem Verband als Verhandlungsfähig anerkannt zu werden und auf dieser Grundlage den Frieden zu schließen, werden sie den Höhepunkt ihres Wirkens erreicht haben. Aber dieser Höhepunkt ist dann ein Höhepunkt autokratischer und imperialistischer Gewalt Herrschaft, nicht ein Triumph der bolschewistischen Idee. Darüber muß man sich klar sein, wenn jetzt weiter in den Zeitungen die irreführenden Ausdrücke von den Erfolgen des „bolschewistischen“ Rußland und von den Friedensverhandlungen „Sowjet-Rußlands“ gebraucht werden.

So steht Rußland zurzeit unter einem fonderbaren Zwitterszustand: In den lokalen Bereichen bestehen offenbar noch ziemlich überall die Sowjets und üben in ihnen die Herrschaft. In der obersten Instanz, an der Spitze des Staates aber ist das Wesen der Sowjets völlig ausgeschaltet, ebenso wie jede demokratische oder parlamentarische Einrichtung beseitigt ist. Es herrscht ein Duumvirat-Absolutismus, der zwar eines bolschewistischen Auswüchseschildes sich bedient, im übrigen aber auf alle Sowjets und sonstigen bolschewistischen Forderungen pfeift. Niemals würde ein Jarenregiment sich haben erlauben können, was Lenin und Trotski durchgeführt haben: zuerst den Zwang zur Arbeit zu proklamieren und dann zwangsweise den dreizehntägigen Arbeitstag einzuführen.

Solange Rußland an diesem inneren Zwiespalt leidet, welcher alles lähmt und niederhält, nachdem die Revolution das ganze Gebäude der reichen russischen Volkswirtschaft zertrümmert hat, ist natürlich ein Gehunden der Verhältnisse nicht zu denken. Kein Kaufmann, welcher nach Rußland liefert, weiß heute, ob nicht die lokalen Sowjets die Zahlung verhindern werden. Der Kaufmann muß mit einem Kaufmann zu tun haben, welcher auf Grund seines privaten Vermögens und seiner persönlichen Initiative in der Lage ist, für die Erfüllung seiner Verpflichtungen einzustehen. Ein Kaufmann, dem kein Privatvermögen zusteht und welcher sich in jedem Falle der Entscheidung seines Sowjet zu fügen hat, ist ein sehr unsicherer und unzuverlässiger Kontrahent.

Darum ist es wohl verständlich, daß alle Länder, welche mit Rußland wieder Handelsbeziehungen aufknüpfen wollen, vorher Studienkommissionen dorthin senden, um die inneren Zustände des Landes daraufhin zu untersuchen, ob dem Kaufmann nicht etwas anderes bevorsteht als ewige Verluste, wenn er Waren, landwirtschaftliche Maschinen usw. nach Rußland liefert. Solange in Rußland noch Sowjets bestehen, ist es ratsam, jedenfalls nur gegen vorhergegangene Zahlung zu liefern.

Ob es den Lenin und Trotski gelingen wird, die Bauern- und Arbeiterräte ebenso zu beseitigen, wie es ihnen gelungen ist, mit einem einfachen Gewaltstreich die Soldatenräte wegzufegen, muß abgewartet werden. Wenn es ihnen nicht gelingt, wird wohl wahr werden, was jüngst ein amerikanischer Journalist aus Rußland berichtet hat, daß dort Millionen langsam aber sicher dem Hungertode entgegengehen.

„Deutsche Zukunft“, Köln.

„Haben Sie Vertrauen auf die Zukunft Deutschlands?“ Auf vielfältige Wünsche aus deutschen Kreisen haben wir eine Gesellschaft zur Anlage von Geldern im Auslande, speziell Deutschland gegründet. Wir haben stets Deutsche Landgüter in jeder Größe, Geschäfts- und Zinshäuser in Groß- und Kleinstädten, Fabriken und industrielle Anlagen jeder Art zum Verkauf, garantiert von 6 bis 8% verzinslich. Infolge des ungeheuren Preissturzes des deutschen Geldes können Sie heute für ein Zehntel des realen Wertes kaufen.

Wie lange wird es dauern bis das deutsche Geld wieder auf seinen alten Wert kommt? Wir verwalten auf Wunsch dieses Eigentum für Sie durch unsere deutschen Agenten. Schreiben Sie an uns um nähere Auskunft.

International Agencies Ltd. H. v. WALTRAUSEN (Manager Edmonton Church Supply Co.) H. O. ZWARZ Adresse: 342 Tegler Bld., EDMONTON, Alberta. Wir haben auch stets deutsches, österreichisches und polnisches Geld.

Notice to Creditors IN THE SURROGATE COURT OF THE JUDICIAL DISTRICT OF HUMBOLDT In the matter of the Estate of MATHIAS KLOSS, DECEASED. TAKE NOTICE that all creditors and others having claims against the Estate of Mathias Kloss deceased late of the Postal District of St. Gregor in the Province of Saskatchewan are required to send in to Michael Kloss of the Post Office of St. Gregor in the Province of Saskatchewan, the Administrator of the above Estate on or before the 10th day of May 1920 their claims against the said Estate together with full particulars of such claims and a statement of the securities, if any, held by them in respect of such claims or any part thereof duly verified by Statutory Declaration. DATED at the Town of Humboldt in the Province of Saskatchewan this 25th day of March 1920. ERNEST GARDNER, Solicitor for the Administrator of the Estate of Mathias Kloss, Deceased.

PUBLIC NOTICE Notice is hereby given that I have sold my property and am leaving Humboldt. Therefore all Accounts due me must be paid on or before May 1st, or same shall be placed in court for collection without exception. DR. D. B. NEELY, HUMBOLDT

Wefantmachung. Die Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß sie ihre Farm, Südost Viertel Section 33-38-22, noch nicht verkauft hat, und nicht vor dem 1. Mai zu verkaufen beabsichtigt, damit alle vorursächlichen Käufer genügend Gelegenheit haben sollen, Kaufpreise zu zahlen. Man richte alle Anfragen brieflich oder mündlich an Rev. Father Casimir, DEAD MOOSE LAKE, SASK. Frau J. M. Waffinger, Sr.

3 H.P. Gasoline Engine und Chopper, so gut wie neu, billig zu verkaufen. HUMBOLDT ELECTRIC SHOP Humboldt, Sask. Phone 149.

FOR SALE Threshing Outfit in good running order; also Five Furrow Engine Gang. Apply J. H. RASKOB, ST. GREGOR.

LENORA LAKE HARDWARE STORE All kinds of Shelf- and Heavy Hardware Granite and Tinware Paints and Oils Formaline. HAMLIN & FITZPATRICK LENORA LAKE, SASK.

Lenora Lake Store I beg to announce to the Public a Full Line of FRESH GROCERIES, FRUITS, STATIONARY, PATENT MEDICINES and FORMALINE. FRED RIEDERER, LENORA LAKE, SASK.

Farm-Maschinerie Verkaufe alle Farmgerätschaften der International Harvester Co. TITAN und MOGUL Traktors An Hand: John Deere Maschinerie Bargain-Liste: 16shoe Kentucky Drill, gebraucht; 16in. Oliver Sulky, neu. Peter Weber, Münster, Sask.

FARM LAND FOR SALE I offer for sale the whole, or any part, of the following described tracts of land situated near ST. GREGOR and MUENSTER, on either the crop payment plan or on easy terms at very reasonable prices, to wit: All of Sections Seven (7), Eight (8), Sixteen (16) and Eighteen (18), and the Northwest quarter (NW 1/4) of Section Twenty-two (22), Township Thirty-eight (38) of Range Twenty (20) West of the Second Meridian, and Section Twenty-five (25) in Township Thirty-six (36) of Range Twenty-one (21) West of the Second Meridian, and Sections Nineteen (19) and Thirty-one (31) in Township Thirty-nine (39) of Range Nineteen (19) West of the Second Meridian, and The West Half (W 1/2) of Section Twenty-three (23) in Township Thirty-eight (38) of Range Twenty-two (22) West of the Second Meridian, and The Northwest quarter (NW 1/4) of Section Twenty-seven (27) in Township Forty (40) of Range Twenty (20) West of the Second Meridian, and The Southeast quarter (SE 1/4) of Section Twenty-four (24) in Township Thirty-eight (38) Range Twenty (20) West of the Second Meridian, and The Southeast quarter (SE 1/4) of Section Thirty-six (36) in Township Thirty-seven (37) of Range Twenty-one (21) West of the Second Meridian.

NICHOLAS MEYER Box 223, MELROSE, Minnesota, U.S.A.

The Dominion Ticket and Financial Corporation, Ltd. Establ. 1910 BANKERS Incorp. 1918 676 Main St., WINNIPEG, Man. 4% Paid on Savings Deposits. FOREIGN EXCHANGE Bought and Sold. TRAVELLER'S CHEQUES supplied—good all over the world. FIRE, LIFE, ACCIDENT, AUTOMOBILE and other Insurance. Notaries Public and Conveyancers. OCEAN and RAIL TICKETS by all principal lines. We Send Remittances To Germany, Austria, and Other Countries. M. HOFFMAN A. F. SCHIMNOWSKI



Grabstein 30.38 aus Guss-eisen, 4 1/2 hoch, mit silbergrauer, wetterfester Farbe bestrichen \$32.50 Im Preise inbegriffen ist eine kurze Inschrift und ein geschnitztes Sockel, der das Grabkreuz fest am Platze hält. Schreiben um unsere Illustr. Preisliste von Grabsteinen. Wir verkaufen Kirchengeräte u. Religiöse Artikel aller Art Winnipeg Church Goods Co., Ltd. 226 Hargrave St. Winnipeg, Man.



für die Verschönerung des Heims, für die Gesundheit der Augen, für die Bequemlichkeit der Haushälterin: Zustallieren Sie elektr. Beleuchtung in Ihr Haus Haben Sie überlegt, welchen Vorteil elektr. Kraft Ihnen bringen kann? Fragen Sie uns, wie elektr. Kraft am besten und vorteilhaft gebraucht werden kann. Spezial-Agenturen für: Blitzableiter, Licht- u. Kraftanlagen und andere elektr. Artikel fürs Haus Humboldt Electric Shop Box 395 Phone 149

Zu verkaufen In der angegebenen Großstadt Bruno zwei neue Häuser mit sechs und vier Zimmern, sowie gute Baupläze. Zu erfragen Curt Hempel, Bruno, Sask.

Zu verrenten oder verkaufen Nordhälfte von S. 20, T. 36, R. 21, 6 Meilen südlich von Münster. Genußantritt sofort. Um Näheres wende man sich an Eugène Hoffmann, Granville, Iowa, Sioux Co.

Liebesgaben! Der Hofdient unserer Brüder und Schwestern in Deutschland, Österreich, Böhmen, Polen etc. dauert an. Hunger und Elend herrschen überall und die Bilder unserer Lieben, die uns die Post bringt, zeigen, wie sehr auch die guttunen haben, die nicht klagen. Helfe darum jeder, soviel er kann. Wir verleben die nachstehenden Postpakete und Brautfrüchten gegen Einzahlung des beigelegten Betrages an irgend eine Adresse in den genannten Ländern:

Liebespaket No. 1: Ca. 9 1/2 Pfd. bester Paragon-Spec. f. Export doppelt geräuchert \$3.50 Beste Beipackung, Porto, Post-Registriergebühr ... \$1.75 Frei ins Haus für ... \$5.25 Liebespaket No. 2: Ca. 9 1/2 Pfd. feinsten Frühlings-schinken, doppelt geräuchert und injiziert, frei ins Haus f. \$5.40 Liebespaket No. 3: 2 Pfd. bestes Schweinefleisch, 48 Fleischextraktwürfel, 1 Pfd. reines Milchpulver für 5 Liter Milch, 4 Pakete Nudeln und Macaroni, 4 große Stücke Käse, frei ins Haus für ... \$4.90 Liebespaket No. 4: 2 Pfd. bester Java-Kaffee, 1 Pfd. feinstes Mehl, 1 Pfd. Milchpulver, 1 Pfd. feinstes Milchschokolade, 6 Büchlein Pfeffer und andere Gewürze, druben sehr teuer; frei ins Haus für ... \$4.65 Vergleichen Sie unsere Preise mit denen anderer Firmen. Wir garantieren erstklassige Waren. Doppelt hilft, wer schnell hilft! — Bestellen Sie sofort unter Angabe der Adresse des Empfängers. Geldleistungen nur per Canadian Postal Money Order erheben, da wir dann den vollen Betrag ausbezahlt erhalten. Angabe der Nummer des Pakets genügt. Prompte und gewissenhafte Ausführung garantiert.

H. E. BECKER & CO. DEPT. NO. 2 511-512 BALTIMORE BLDG. ST. PAUL, MINN., U.S.A.

Banque d'Hochelega Head Office Montreal. Established in 1874 Authorized Capital \$10,000,000 — Capital Paid up and Reserve \$7,900,000.00 Total Assets \$71,000,000.00. General Banking Business transacted on most favorable terms. Special attention given to accounts of Congregations, Parishes, Municipalities, School Districts and Institutions patronized by Farmers. Joint Accounts opened in the name of husband and wife, or any two persons, so that either one can do the banking business. It saves a lot of trouble in case of the death of either one of the parties. We encourage the purchase and keeping of stock. SAVINGS DEPARTMENT: — Interest paid at highest rate and computed semi-annually on all deposits of ONE Dollar up. COLLECTION DEPARTMENT: — Special attention given to sale notes. Money transferred to any part of the world at current rates.

HUMBOLDT BRANCH J. E. BRODEUR, Manager. MUENSTER BRANCH ED. M. BRUNING, Manager. ST. BRIEUX BRANCH JOS. L. LAPOINTE, Manager.

JOS. A. LANGEN, LENORA LAKE, SASK. LOCAL DEALER for John Deere and Cockshutt Farm Implements, Fairbanks-Morse Engines, Windmills, Grinders, Saws, etc. Electric Lighting Plants and Water Systems for the farm. Standard makes of Oil and Steam Tractors and Threshers. DeLaval Cream Separators. Let Me Know Your Requirements

Wenn Sie wünschen eine Farm zu kaufen treten Sie mit uns in Verbindung. Wir haben Farmen zum Verkauf in allen Distrikten. Wir haben eine große Liste Privat-Ländereien zum Verkauf wie auch Compagnie-Ländereien, als da sind: C. N. R. HUDSON BAY A. R. DAVIDSON CO. CANADA SASKATCHEWAN

Uebertragen Sie uns den Verkauf Ihres Landes Wir haben Anfragen aus den Ver. Staaten und Ost-Canada für Zum Verkauf stehende verbesserte Farm-Ländereien. Sie finden Zustriedenstellung bei der alten, zuverlässigen Firma Humboldt Realty Comp., Ltd. Main Street HUMBOLDT, SASK. Phone 90.